



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

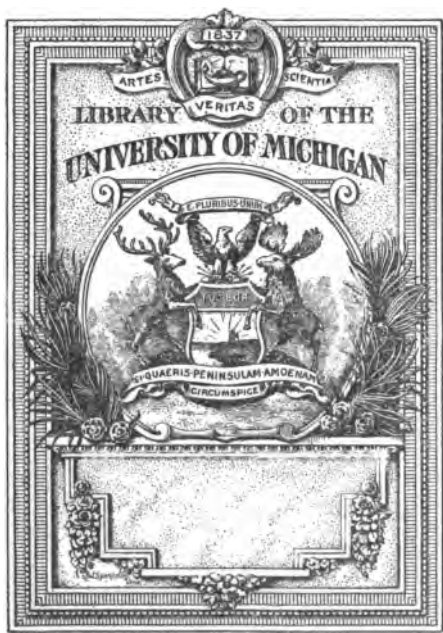
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

828
B481
tH6
1898

A 922,241



77998

Beowulf.

Angelsächsisches Heldengedicht

übertragen

von

Moritz Heyne.

Zweite Auflage.

Paderborn.

Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh.

1898.

Zweigniederlassungen in Münster, Osnabrück und Mainz.

828
B481
tH6
1898

recd. 12-16-49 mfp

Vorwort.

Um das angelsächsische Heldengedicht Beowulf, dessen Urgestalt wohl noch aus dem siebenten Jahrhundert nach Chr. stammt und das uns in einer jüngeren Überarbeitung in einer einzigen nicht guten Handschrift des zehnten Jahrhunderts erhalten ist, einem größeren Kreise näher zu bringen, habe ich 1863 eine Übertragung veröffentlicht, die seit mehreren Jahren im Buchhandel gänzlich fehlt. Eine neue Auflage derselben durfte gewagt werden, nachdem das Interesse am urdeutschen Heldentum in unserm Volke weithin mächtig gewachsen, und nach dem Helden des nachstehenden Gedichts selbst ein stolzes Schiff unserer Flotte getauft ist. Lesbarkeit und leichtes allgemeines Verständnis bei aller sinngemäßen Treue der Übertragung hat bereits als Ziel beim ersten Erscheinen derselben vorgeschwebt; daher ist auch der allitterirende Originalvers des Gedichts mit dem fänfffüßigen Jambus vertauscht worden. Die vorliegende Auflage wurde

*

IV

durchgesehen und nach den Bemühungen der fachgelehrten für einen gereinigten Text vielfach verbessert. Ein Namensverzeichnis der im Gedichte vorkommenden Personen ist zu leichterem Uebersicht der Handlung und Verhältnisse beigegeben.

Göttingen im November 1897.

M. Heyne.

Inhalt der einzelnen Gesänge.

Erster Theil.

	Seite
I. Die Dänen und ihr König Skjld . . .	1
II. Dessen Nachkommen. König Hrodgar. Bau einer Thronhalle durch ihn. Grendel, ein Wassergeist, zeigt sich darin	3
III. Seine nächtlichen Einbrüche in die Halle, aus der er jedesmal dreißig Menschen raubt	5
IV. Der Gote Beowulf hört von Grendel und reist, um gegen ihn zu kämpfen, mit vierzehn Begleitern zu Hrodgar. Ankunft am Dänenstrande	8
V. Zug nach Hrodgars Herrschersitz . . .	11
VI. Ankunft bei Hrodgar	13
VII. Audienz vor dem Könige	15
VIII. Fortsetzung. Gastmahl in der Thronhalle	19
IX. Zwischenerzählung: Beowulfs Wettschwimmen mit Breca in seiner Jugend . . .	20
X. Fortsetzung. — Schluß des Mahles. Hrodgar mit seinem Gefolge entfernt sich aus der Halle, die er Beowulf und seiner Begleitung zur Bewachung überläßt . .	23
XI. Die Goten lassen sich in der Halle zur Ruhe nieder	27

	Seite
XII. Grendel betritt die Halle. Beowulfs Kampf mit ihm	29
XIII. Fortsetzung. Sieg Beowulfs über Grendel. Dieser flüchtet mit tödlicher Wunde zu seiner Wohnung im Meere	32
XIV. Freude über den Sieg am folgenden Morgen. Zug Hrodgars mit Gefolge zu dem Grendelmeere. — Zwischenerzählungen von Siegmund und Fitela und vom Dänenkönige Heremod	33
XV. König Hrodgar sieht den von Beowulf Grendel ausgerissenen Arm. Seine Dankergießungen. Beowulfs Antwort	37
XVI. Mahl in der Halle. Beowulfs Belohnung	40
XVII. Fortsetzung. Zwischenerzählung vom friesenkönige Finn und seinem Frieden mit dem Dänenfeldherrn Hengest . .	42
XVIII. Fortsetzung der Zwischenerzählung . .	45
XIX. Beendigung des Mahles. Hrodgar verläßt die Halle, die nun wieder wie früher von einer großen Zahl Dänen bewacht wird	48
XX. Einbruch der Mutter Grendels in die Halle. Sie raubt einen vertrauten Rat des Königs	50
XXI. Hrodgars Bitte an Beowulf um Hilfe .	53
XXII. Beowulf will Grendels Mutter auffuchen und mit ihr kämpfen. Zug nach dem Grendelmeere	55
XXIII. Beowulf stürzt sich hinein, erreicht die Wohnstätte der Mutter Grendels und kämpft mit ihr	59
XXIV. Sein Sieg über sie	62

VII

	Seite
XXV. Zurückkunft zu Hrodgar	66
XXVI. Die letzte Nacht bei Hrodgar	70
XXVII. Abschied vom Könige, der Beowulf aber- mals beschenkt, Abreise	73
XXVIII. Fahrt in die Heimat. — Zwischenerzäh- lung von der Königin Thrydo	76
XXIX. Zurückkunft zum Gotenkönige Hygelac. Beowulfs Erzählung von seiner Fahrt	79
XXX. Fortsetzung dieser Erzählung. Politische Verhältnisse am Dänenhofe. — Er- zählung vom Kampfe mit Grendel und seiner Mutter	82
XXXI. Geschenke Beowulfs an den König Hy- gelac und seine Gemahlin Hygd	86

Zweiter Theil.

XXXII. Im Gotenlande haust als Hüter alter Schätze ein feuerspeiender Drache in einem in den Felsen gebauten Saale. Ein friedelofer Verbrecher raubt ihm eine goldne Schale	88
XXXIII. Der Drache verwüstet dafür das Land der Goten; Beowulf entschließt sich mit ihm zu kämpfen	93
XXXIV. Beowulf geht mit elf Begleitern nach der Drachenhöhle. — Erzählung vom Gotenkönig Hredel und seinen Söhnen	95
XXXV. Fortsetzung dieser Erzählung. — Beginn des Kampfes mit dem Drachen	98
XXXVI. Beowulfs Begleiter sind feige geflohen; nur der junge Wiglaf eilt ihm zu	

	Seite
Hilfe. Der Drache verwundet Beowulf tödlich	104
XXXVII. Wiglaf und Beowulf töten vereint den Drachen	108
XXXVIII. Wiglaf geht in die Drachenhöhle und führt die Schätze heraus zu Beowulf, der sie noch erblickt, um dann seinen Geist aufzugeben . . .	110
XXXIX. Die geflohenen Begleiter kehren zurück. Wiglaf spricht die Acht über sie aus	113
XL. Ein Lehnsmannt thut auf Wiglafs Befehl dem Gefolge Beowulfs Tod kund. folgen dieses Todes für das Volk der Goten. — Erzählung vom Schwedenkönige On- gentheow	115
XLI. Fortsetzung der Erzählung von On- gentheow. — Die Krieger begeben sich zu Beowulfs Leiche und in die Drachenhöhle	117
XLII. Wiglafs Bericht über Beowulfs letzte Worte. Vorbereitung zur feierlichen Verbrennung	122
XLIII. Beowulfs feierliche Verbrennung und Beisetzung seiner Asche . . .	125





I.

- M**as haben wir doch aus der Vorzeit Tagen
der kriegerischen Dänenkön'ge Ruhm
erzählen hören! Welche Heldenthaten
vollbrachten nicht die hehren! Oft entriß
5. der Steffing Skjld die Scharen seiner Feinde
— nicht wen'ge waren es — dem Zechgelage.
In Mühlsal hatte dieser Fürst gelebt,
nachdem man hilflos ihn zuerst gefunden.
Doch wandte sein Geschick sich bald; sein Ruhm
10. wuchs wie sein Reich auf Erden, bis zuletzt
zu Zins und Lehen ihm verpflichtet waren
die Nachbarn alle, jenseit auch des Meeres.
Das war ein guter König! Seinem Hause
ward spät ein zarter Sprosse noch geschenkt:
15. dem Volk zum Troste sandt' ihn Gott, erbarmte
der großen Sorge sich, die sie gelitten
um ihre künft'ge Herrscherlosigkeit.
Des Lebens Herr, der Hort der Herrlichkeit,
mit Ehr' im Leben stattet' er ihn aus:
20. berühmt ward Beowulf, weit scholl der Ruhm

Beowulf.

1

- von Skýldes Sohn in allem Schedeland.
 So soll der junge Fürst auf Vaters Throne
 mit Gute sich und reichen Spenden zeigen,
 daß zu ihm willige Gefährten wieder
 25. im Alter stehen, ihm Gefolge stellen,
 bricht Krieg herein; es soll sein Ansehn wachsen
 bei jedem Stamm nach seinen Ruhmesthaten!

- Da schied zur Schicksalsstunde König Skýld,
 der vielbewegte ging in Gottes Hut.
 30. Hin zu des Meers Gestade trugen ihn
 die treuen Mannen, wie er selbst gebeten,
 als er, der liebe Herr der Skýldinge,
 mit strebenden Gedanken noch regierte.
 Im Hafen stand und harrete der Ausfahrt
 35. des Edeln glänzend Schiff, das erzbeschlagne;
 da legten sie hinein den lieben Fürsten,
 den weitbekannten Ringespender, nahe
 dem Mast. Viele Kostbarkeiten, Schmuck
 aus fernen Landen, ward herzugetragen:
 40. nie herrlicher war wohl ein Schiff geziert
 mit Waffen, Kriegsgewändern, Schwertern, Panzern:
 in seinem Schoße lagen viel der Schätze,
 die, wie er selbst, sich fort begeben sollten,
 der Flut zu eigen. Kümmerlicher nicht
 45. versahen sie mit Gaben ihn, mit hehren
 Geschenken, als vordem es die gethan,

- die ihn zuerst den Wogen anvertrauten,
 allein und als ein Kind. Hoch übers Haupt
 ward ihm ein golden Banner aufgesteckt:
50. so ließen sie das Meer ihn nehmen, gaben
 ihn in des Oceans Gewalt. Befangen
 von Trauer war das Herz, von Gram der Sinn.
 In Wahrheit weiß das Walten des Geschickes
 kein Mensch zu sagen unterm Himmel, wer
55. das Schiff mit seiner Last empfangen habe.

II.

- Da war im Reiche Beowulf, der Herr
 der Skýldinge, der liebe Leutefönig,
 den Völkern lange Zeit berühmt, nachdem
 sein Vater heimgegangen war, der fürst
60. von seinem Sitze. Da ward ihm erweckt
 ein Sohn, der hohe Hålfdene, der hielt
 bis in sein spätes Alter, wild im Kampf,
 das Reich der Skýldinge mit mildem Mut.
 Vier Kinder nacheinander zeugte er,
65. die Volkesherrscher Heregar und Hrodgar,
 sowie den guten Halga; auch vernahm ich,
 daß seine Tochter Elan Ongentheows
 des Skýlfingsfürsten Ehgemahlin war.
 Verliehen wurde Hrodgar Kampfesglück
70. und Ruhm der Waffen, daß sein ganz Geschlecht

- ihm gern gehorchte, bis die Jugend aufwuchs,
 ein stattlich Heervolk. Lange lag im Sinn ihm,
 daß einen Hallenbau, ein Methaus er,
 ein größeres, als Menschen je gesehen,
 75. wollt' zimmern lassen, drinnen zu verteilen
 an Jung und Alt, womit ihn Gott gesegnet,
 nur nicht sein Volk und nicht der Mannen Leben.
 Wie ich erfuhr, mußst' manches Volk der Erde
 zu diesem Baue helfen, mußte zieren
 80. den Herrschersth; es glückt' ihm da bei Menschen,
 daß aller Hallen größte ward vollendet.
 Sie nannte Hirsch der weitgewaltige.
 Was er gelobt', erfüllt' er, teilte Ringe,
 Kleinode aus beim Mahl. Hoch ragt' der Saal,
 85. der zwischen den gehörnten Giebeln weite,
 zugänglich nur den wilden Flammenwogen.

- Doch lange währte nicht dies frohe Treiben,
 und abgelöst ward es durch Kampf und Mord.
 Es zeigte sich ein böser Geist: schwer hatte
 90. er, der im Finstern weilte, es ertragen,
 daß jeden Tag der laute Jubel drang
 zu ihm her von dem Saal; der Harfe Ton
 erscholl da mit dem hellen Sang des Dichters;
 er der von alters her der Menschen Ursprung
 95. erzählen konnte, sagte wie der Schöpfer
 die Erde schuf, die glänzend schöne Flur,

- vom Strom umgürtet, wie er siegesfreudig
 der Sonne und des Mondes Licht als Leuchte
 den Erdbewohnern setzte, wie er zierte
100. der felder Schoß mit laubgeschmückten Zweigen,
 und allem, was da atmet, Leben gab.
 In Lust und Freude lebten so die Helden,
 bis jener Feind begann, im Hallen Hause
 zu freveln: Grendel hieß der grimme Gast,
105. der weitgekannnte Grenzbefreiter, welcher
 in Mooren wohnte und in sichern Sümpfen;
 seitdem der ew'ge Schöpfer ihn verdammt,
 hatt' er der Riesen Wohnsitz eingenommen.
 Denn Kains Mord an Abel rächte Gott
110. an dem Geschlechte Kains; freuen konnte
 er sich des Mordes nicht, der Herr verbannt' ihn
 von Menschen für den Frevel. Von ihm kommen
 die Unhold' alle, Elben, Wassergeister,
 wie die Giganten, die mit Gotte stritten
115. gar lange Zeiten; das vergalt er ihnen.

III.

- Da ging er, als die Nacht gekommen war,
 hin zu dem hohen Hause, wie die Dänen
 es nach dem Abendtrunk bezogen hatten.
 Er fand die edle Schar da nach dem Mahle
120. im Schlase; nichts von Sorge wußten sie,

- von Mangel nichts. Der unheilvolle Geist,
 der grimme und gefräß'ge, säumte nicht:
 in wilder Eierde nahm er von dem Lager
 der Helden dreißig; seiner Beute froh
125. ging er damit dem Moore wieder zu
 und mit den Leichen suchte er die Heimat.
 Da war bei Tages Anbruch Grendels Frevel
 den Mannen allen sichtbar; lauter Jammer
 und Schmerzensruf erhob sich in der Frühe.
130. In Trauer saß der edle, hehre König,
 unendlich Leid trug er um seine Helden,
 als des verruchten Feindes Spuren sie
 erschauten. Dieses Unheil war zu herb,
 zu schlimm und lastend! Bis zur nächsten Nacht nur
135. blieb fern der Böse, wieder übt' er dann
 und größern Mord; nicht schreckte Frevel ihn,
 nicht Schuld, das waren ihm gewohnte Dinge.
 Da suchte mancher anderswo und sichrer
 ein Lager in des Schlosses Zimmern sich,
140. seitdem des Hallenfeindes Haß ihm deutlich
 gekündet war: behutsam und entfernt
 hielt sich, wer einmal war dem Geist entronnen.

So übte er in Sünden Haß und Streit,
 der Eine gegen alle. Leer stand bald

145. der Häuser schönstes. Lange Jahre zwölf
 erlitt der Herr der Skyldinge den Frevel

- in Weh und großer Sorge, und es trug sich
 weithin die Mähr in jammervollen Liedern,
 wie Grendel gegen König Hroðgar heerte,
 150. und Haß und Feindschaft weckt' und Schuld und Fehde .
 der Jahre viele. Friede wollte er
 mit keinem vom Geschlecht der Dänen, wollte
 nicht für Tribut die Lebensqual entfernen,
 es durfte keiner auch der Edeln hoffen
 155. auf bessere Buße zu des Mörders Händen.
 Der schreckensvolle Dämon wütete,
 der düstre Todesgeist, und hoch und niedrig
 der Krieger band und schleppte er von dannen.
 In ew'ger Nacht bewohnt' er Nebelsümpfe;
 160. kein Mensch weiß von dem Kommen oder Gehen
 der Hölle geister. Wie nun so viel Böses
 der einsam geh'nde Feind der Menschen übte,
 viel hartes Weh: (den Saal bewohnte er
 den goldgeschmückten Bau, in dunkeln Nächten;
 165. doch duldete der Schöpfer nicht, daß er
 als Herr den Thron besteigen könnte, und
 die Pläne Gottes waren ihm verhüllt):
 da überkam den Dänenherrschaft groß Unheil
 und Seelenschmerz. Der Mächtige saß oft
 170. zu Räte; über Hilfe sann er sie,
 was wohl den Tapfern wider jenen Graus
 am besten frommte. Auch den Götterhöfen
 gelobten Kampfgeschenke sie und baten

- um Hilfe den Vernichter aller Geister
 175. gegen das Übel: das war ihre Sitte,
 der Heiden Hoffen; die Gedanken gingen
 der Hölle zu, vom guten Schöpfer wußten
 sie nichts, nicht konnten sie den Schützer preisen
 des Himmels und der Herrlichkeit Regierer.
180. Weh dem, der seine Seele stoßen soll
 um grimme Feindschaft in des Feuers Klauen,
 wo er des Trosts nicht hoffen darf, daß diese
 sich wenden irgendwie! Wohl dem, der kann
 nach seinem Todestag den Herren suchen,
 185. in seinen Vaterarmen Schutz ersuchen!

IV.

- So wallte auf das Herz des Königs Hroðgar
 die ganze Zeit in Sorgen. Abzuwenden
 das Weh, gelang dem weisen Helden nicht:
 es war das Leid zu groß, zu schwer und dauernd,
 190. das über seinen Stamm gekommen war,
 die grimme Qual, der nächt'gen Übel größtes.
 Da hatt' in seiner Heimat bei den Goten
 ein Held des Königs Hygelac gehört
 von Grendels Thaten: dieser war an Kraft
 195. der stärkste aller Männer hier auf Erden,
 von edelem Geschlecht und würdevoll.
 Er ließ zur Fahrt ein gutes Schiff sich rüsten,

- damit, sprach er, wollt' er den Heldenkönig
jenseits des Schwanenpfads,¹ den edeln Herren,
200. da Hilfe er bedürfe, suchen. Das
verdachten ihm nicht weise Männer, wenn auch
er ihnen lieb war; sie bestärkten ihn,
da gute Vorbedeutung sie erschauten.
Der Held der Goten wählte von den Männern
205. die kühnsten, die er fand, sich zur Begleitung;
sie gingen ihrer fünfzehn nach dem Schiff,
ein Loofse mit, ein seegewandter Mann,
durch Uferklippen ihre Fahrt zu leiten.
Sie kamen an den Strand: da stand das Fahrzeug
210. hoch unterm Vorgebirg, die Kämpfer stiegen
hinein. Die Strömung kräuselte die Wellen
zum Sande hin. Des Schiffes Schoß beluden
die Männer mit den behrsten Kostbarkeiten,
erlesnen Kriegsgewändern; abgestoßen
215. zur guten Fahrt ward dann der stolze Bau.
Dem Vogel gleich durchschnitt, vom Wind getrieben,
das schaumgehalste Boot das Wellenmeer,
bis um dieselbe Zeit des andern Tages
das stevenschlanke so weit war gekommen,
220. daß die Seefahrenden das Land ersahen,
die schaum'gen Klippen blinken, steile Höhen
und weit hinaus gestreckte Vorgebirge.
Da war das Meer durchmessen und zu Ende

¹ Meer.

- das Weilen auf dem Wasser. An den Strand
 225. behende stiegen auf der Goten Leute:
 das Schiff ward angeseilt, die Männer warfen
 sich in die Kriegsgewänder, in die Rüstung,
 und dankten Gott für gutvollbrachte Fahrt.
 Da sah von seiner Warte aus der Wächter
 230. der Dänen, der den Strand zu hüten hatte,
 wie auf des Schiffes Planke helle Schilde
 und gute Kriegsrüstung getragen wurde;
 da mußte er wissen, wer die Männer wären.
 Er ritt auf seinem Hengst zum Strand hinab,
 235. der Dienstmann Hrodgars, kräftig in der Hand
 schwenkt' er den Beer und fragt' in feinen Worten
 „Wer seid ihr, die mit Kriegeszeug und Panzer
 „versehenen, die ihr den hohen Kiel
 „geleitet über Meeres Straße habt,
 240. „in Rüstung hieher kamet über See?
 „Der Grenzward bin ich, an der Flut die Wache
 „halt' ich, daß nicht ein Feind ins Land der Dänen
 „mit einem Flottenheere streifen könne.
 „Wohl nie noch unternahmen offener
 245. „Schildtragende zu landen hier; und doch
 „wißt ihr nicht, ob Erlaubnis euch gewährt sei,
 „der Herrscher Zustimmung. Nie hab' ich auch
 „noch einen solchen Mann von Wachs gesehen,
 „als diesen in der Rüstung. Sein Gesicht,
 250. „sein edles Ansehn müßte gänzlich täuschen,

- „wär' er, der mit den Waffen reich gezierte,
 „ein unbekannter Held. Doch laßt mich nun
 „um eure Abkunft wissen, ehe ihr
 „als ungehinderte Besucher fürder
 255. „ins Land der Dänen geht. fernwohnende
 „Seefahrer, höret meine schlichte Meinung:
 „je schneller, desto besser thut ihr mir
 „nun kund, von wo ihr hergekommen seid!“

V.

- Darauf antwortet' ihm der würdevollste,
 260. der Mannen Führer schloß ihm auf den Wortschatz:
 „Wir sind vom Stamm der Goten und vom Hofe
 „des Königs Hygelac. Mein Vater, weit
 „bekannt den Völkern, nannt' sich Ecgtheow;
 „er lebte eine große Reihe Jahre,
 265. „eh' von der Welt er schied. Wohl denkt sein noch
 „der Edeln mancher auf der breiten Erde.
 „In guter Absicht kamen wir, den Sohn
 „des Halften aufzusuchen, deinen Herrn,
 „die Zier des Volkes: sei dazu uns Führer!
 270. „Zu dem berühmten Herrn der Dänen tragen
 „wir wicht'ge Kunde, die verborgen nicht
 „soll bleiben, wie ich hoffe. Wohl weist du
 „(wenn es so ist, wie wir es sagen hörten),
 „wie bei den Skyldingen in düstern Nächten

275. „ein unbekannter Feind, zu Kampf auffordernd,
 „in seiner Bosheit unerhörte Feindschaft
 „(zu Schmach euch und zu Niederlage) zeigt.
 „Nun will ich Hroddgar kühn ein Mittel sagen,
 „wie er, der weis' und gute, überwindet
280. „den Feind, falls je das Uebel von ihm läßt,
 „Abhilfe kommt und seines Kummers Wallung
 „erfühlt; sonst muß er fürder immer dulden
 „mühsel'ge Zeit und drohende Not, so lange
 „der Hallen schönste auf der Hochstatt steht.“
285. Drauf sprach der Wächter, der zu Rosse saß,
 der tapfre Diener: „Wohl seh' ich an dir,
 „in Worten wie in Werken weiß Bescheid
 „ein wahrer Krieger freundliches Gemütes.
 „Ich höre, diese Männer sind dem Herrn
290. „der Skýldinge gewogen: traget also
 „ins Land die Waffen! führen werd' ich euch.
 „Auch will ich meine Wachtgenossen heißen,
 „daß euer Fahrzeug sie, das nengeteerte,
 „am Strande schützen gegen jeden Feind,
295. „bis wieder über Meeres Ströme fort
 „das schlankgehalste Schiff den lieben Helden
 „zum Gotenlande trägt. Ja, einem solchen
 „biderben Mann verleiht wol das Geschick,
 „daß unversehrt er aus dem Kampf hervorgeht!“
300. Sie rüsteten zum Wege sich. Das Boot
 lag still, das raumesweite, auf dem Sande,

- geseilet und am Anker fest. Hin über
 der Männer lichte Wangen glänzten hell
 die goldnen Eberbilder ihrer Helme,
 805. im Feuer wohl gehärtet. Auf der Wacht
 stand da das Tier. Die Kampfgemuten eilten,
 die Mannen strebten fürder, von der Höhe
 hernieder. Endlich sahen sie den Saal,
 den herrlichen, mit Golde reich geschmückt;
 810. es war bei Menschen die berühmteste
 der Hallen unterm Himmel, wo der Mächt'ge
 verweilte; weit ins Land erglänzt' ihr Schein.
 Der Kampfgewandte zeigte ihnen da
 der mut'gen Dänen Schloß, das leuchtende,
 815. auf das hinzu sie gingen; darauf kehrte
 sein Roß der Held und rückgewendet sprach er:
 „Zeit ist's, euch zu verlassen. Es verleihe
 „euch der Allvater seine Hilfe, daß ihr
 „den Kampf heil übersteht! Ich will zur See,
 820. „um wider Feindescharen Wacht zu halten.“

VI.

- Mit bunten Steinen war belegt die Straße,
 die sie zu Hofe führte. Un den Mannen
 schien blank das Waffenhemd, das stahlgestricke,
 es tönten hell die ringgezierten Schwerter,
 825. als sie zum Saal in ihrer Rüstung schritten.

- Ermüdet von der Seefahrt lehnten sie
 die großen Schilde, die gewaltig festen,
 hin an des Saales Außenwand, dann setzten
 sie auf die Bänke sich. Die Panzer klangen,
 330. der Männer Kriegsrüstung. Die Speere setzten,
 die Eschenschäfte sie, die stahlgespitzten,
 zusammen. Wohl geziert mit Waffen glänzte
 die Eisenschar. Da kam ein stolzer Recke,
 die Kampfeshelden fragt' er nach der Abkunft:
335. „Von woher bringt ihr die kostbaren Schilde,
 „die grauen Brünnen und die Helme, wohl
 „versehen mit Visir, der Lanzen Haufen?
 „Der Bot' und Diener bin ich König Hrodgars.
 „Nie sah ich solche Anzahl tapfrer Fremder.
340. „Ich glaube, nicht als Landesflüchtige,
 „nein, hohes Muts, im Drange kühner Thaten
 „seid ihr von fern zu Hrodgar hergezogen!“
 Der kraftberühmte, stolze Gotenfürst
 antwortete, der strenge unterm Helme
345. sprach hierauf so: „Hofleute Hygelacs
 „sind wir, und Beowulf bin ich genannt.
 „Dem hehren Sohne Haldens will ich selbst
 „eröffnen mein Begehren, deinem Herrn,
 „vergönnt der Gute uns, ihn zu begrüßen.“
350. Darauf sprach Wulfgar (welcher war ein Fürst
 Der Wendeln, weit gekannt von Tüchtigkeit,
 im Kriege glänzend wie im Rat): „Ich will

- „den Herrn der Dänen, wie du bittest, fragen,
 „den Skyldingsfürsten deiner Reise halber,
 355. „und dir die Antwort, die der Gute gibt,
 „sogleich verkünden.“ Eilig ging er hin,
 wo Hrodgar alt und grau von Haaren saß
 mit seiner Edeln Schar: der kraftberühmte
 trat seiner Achsel gegenüber (wohl
 360. kannt' er des Hofes Sitte) und sprach also:
 „Von fern gekommen über Meeres Weg
 „sind Männer draußen von dem Stamm der Goten.
 „Der edelste wird Beowulf genannt
 „von seinen Kriegern. Es verlangt sie,
 365. „o Herr, vor dich zu treten; wehre ihnen
 „die Gnade einer Unterredung nicht.
 „Des Feindes wackere Verfolger scheinen
 „in ihrer Rüstung sie; vor allen glänzt
 „der Fürst, der jene Helden hergeführt.“

VII.

370. **E**s sprach der Skyldinge Beschützer Hrodgar:
 „Ich kannt' ihn schon, da er ein Knabe war.
 „Sein Vater wurde Ecgtheow genannt,
 „dem gab zur Eh' der Gotenkönig Hredel
 „die einz'ge Tochter. Sein gewalt'ger Sohn
 375. „kam jetzt hieher, den holden Freund zu suchen.
 „Seefahrer sagten, die Tribut den Goten

- „dorthin geführt, daß in seiner Faust
 „er eine Kraft von dreißig Männern habe,
 „der Kampfberühmte. Den hat uns zur Rettung
 380. „der heil'ge Gott gesendet zu den Dänen,
 „ich hoffe, wider Grendels Graus. Dem Guten
 „belohne seine Kühnheit ich mit Schätzen.
 „Beeile dich, führ' sie herein, daß ich
 „die Schar der Freunde mag beisammen sehen!
 385. „Sag' ihnen auch ausdrücklich, daß dem Volke
 „der Dänen sie willkommen sind!“ Da ging
 Wulfgar zur Hallenthür, noch innerhalb
 entbot er diese Worte: „Euch läßt sagen
 „mein hoher Herr, der Siegesfürst der Dänen,
 390. „daß er wohl eure Abkunft kennt und daß ihr,
 „hochherzige, ihm hier willkommen seid,
 „die ihr des Meeres Fluten überschritten.
 „Nun möget ihr in euern Kampfgewändern
 „und unterm Helme vor den Fürsten treten:
 395. „doch laßt den Schlachtspeer und die Schilde außen
 „des Ausgangs eurer Unterredung harren.“
 Der Mächtige erhob sich, um ihn her
 der Helden viel, ein stattliches Geleite;
 es blieben einige, wie er gebot,
 400. dem Heergerät zur Wache vor der Halle.
 Die andern gingen insgesamt, wie sie
 der Degen wies, unter des Hirsches¹ Dach;

¹ Hirsch ist der Name der Halle, v. 82.

da schritt der Held, der strenge unterm Helme,
so weit vor, daß er vor dem Hochsitz stand.

405. Es sagte Beowulf (sein Harnisch glänzte,
sein Kettelhemd, durch Schmiedes Kunst gestrickt):
„Heil dir, o Hrodgar! Ich bin Hygelacs
„Dienstmann und Neffe. Viel der Ruhmesthaten
„vollbracht' ich schon als Jüngling. Grendels Treiben
410. „ward mir auf meinem Erbsitz kund gethan:
„Seefahrer sagen, diese Halle stehe,
„der Säle schönster, jedem Manne leer
„und unbetreten, wann das Abendlicht
„sich unterhalb des klaren Himmels birgt.
415. „Da rieten meine Stammgenossen mir,
„die herrlichen, im Rat erprobten Männer,
„dich König Hrodgar aufzusuchen. Denn
„sie sah'n es selbst einst an, wie ich vom Kampfe
„mit bösen Feinden blutbefleckt heimkehrte;
420. „da hatt' ich fünf gebunden, hatt' vertilget
„das Volk der Riesen und im Meer erschlagen
„die nächt'gen Nische; große Not erdulnd,
„trächt' ich das Leid der Goten (viel des Übels
„erfuhren sie), zermalnte ihre Feinde.
425. „Jetzt werd' ich gegen Grendel ganz allein
„den Streit zum Austrag bringen, gegen jenen
„verruichten Riesen; und ich bitte dich,
„der edeln Dänen König, Schutz des Volkes,
„um eins: verwehr' es nicht (ich kam darum

Beowulf.

2

430. „so ferne her!), du hoher Herr der Krieger,
 „daß ich allein mit meiner Helden Schar,
 „dem tapfern Volk, die Halle möge säubern!
 „Ich habe auch vernommen, daß der Böse
 „vor Waffen keine Schen zu tragen braucht:
435. „so wahr denn Hygelac, mein Herr, mir hold sei,
 „verschmäh' ich es, das Schwert zu tragen oder
 „den breiten Schild zum Kampfe, goldnen Randes;
 „nein, mit der Faust will ich den Unhold greifen
 „und so auf Tod und Leben mit ihm kämpfen,
440. „Feind gegen Feind; der ew'ge Herr wird richten,
 „wer sterben soll. Ich glaube wohl, er wird,
 „kommt er dazu, im Kampfesaaale fressen
 „der Goten Volk so furchtlos, wie er oft
 „es mit der Blüte that der Dänen. Nicht
445. „sollst du mir Haupteswache stellen. Sterb' ich,
 „so nimmt er mich von Blute bunt; er trägt
 „die blut'ge Leiche, gierig sie zu schmausen,
 „dahin und ohne Gram verzehrt er sie;
 „dem Moor drückt er des Greuels Spuren auf.
450. „Dann liegt nicht länger dir die Sorge meiner
 „Bewirtung ob. Entsende Hygelac,
 „rafft mich der Kampf dahin, der Panzer besten,
 „der meine Brust beschützt, das schönste Kriegshemd;
 „das ist das Erbe Hredels, Wielands Werk.
455. „Das Schicksal gehet immer seinen Weg!“

VIII.

Der Styldinge Beschützer Hrodgar sprach:

- „Du hast uns aufgesucht, mein Beowulf,
 „zu fechten uns zur Abwehr und zur Rettung.
 „Dein Vater kämpfte einst den größten Kampf;
 460. „den Wylsfingsfürsten Hadolaf erschlug er,
 „den schreckensvollen, den kein Speer verletzete.
 „Zum hehren Dänenvolke floh er über
 „der Wogen Schwall da, zu den Styldingen;
 „es war die Zeit, da ich noch jung bestieg
 465. „den Thron der Dänen und der Helden Burg,
 „die schätzereiche, überkam, nachdem
 „mein ältrer Bruder Heregard gestorben,
 „Halfdenes Sohn, der besser war als ich.
 „Da schlichtet' ich durch Gut die Fehde: über
 470. „des Wassers Rücken sandt' ich den Wylsfingen
 „ererbte Schätze: Eide schwur er mir.
 „Es wird mir schwer im Herzen, einem Menschen
 „zu sagen, welche Frevel Grendel hat
 „in diesem Saal verübt durch seinen Haß,
 475. „welch hinterlist'ge Bosheit er gezeigt!
 „Die Schar des Saals, mein Kriegerhaufe ist
 „geschwunden mehr und mehr; das Schicksal riß sie
 „hinweg in Grendels Graus. Noch mag Gott leicht
 „dem fürchterlichen Feind die Thaten hemmen!
 480. „Wie oft gelobten meine Helden, wenn sie

- „vom Biere trunken überm Becher saßen,
 „daß sie im Saale mit der Schwerter Graus'
 „den Kampf bestehen wollten gegen Grendel.
 „Da war dies Methaus morgens in der frühe,
 485. „die Diele bei den Bänken blutbesudelt,
 „vom Kampfblut troff die Halle: holder Mannen,
 „der teuern Edeln hatt' ich um so wen'ger,
 „je mehr der Tod mir nahm. Jetzt sitze nieder
 „zum Mahl, du siegesmut'ger, mit den Helden,
 490. „von allem Zwange frei, wie dir's gefällt!"
 Da war den Gotenleuten all zusammen
 im Biersaal eine Bank geräumt; es schritten
 dahin die kühnen Krieger, sich zu setzen.
 Ein Degen Hrodgars wartete des Amtes,
 495. die goldgezierte Kanne in der Hand,
 daraus er ihnen schenkte klaren Trunk.
 Dabei sang auch der Sänger in der Halle
 sein Lied, und fröhlich Heldentreiben herrschte
 der edeln Schar der Dänen und der Goten.

IX.

500. **D**a sagte Unferd, Ecglafs Sohn, der Hrodgar
 zu Füßen saß, dem Herrn der Skyildinge,
 des Streites Siegel löste er (denn sehr
 war Beowulfes Unkunft ihm verhaßt,
 des kühnen Meerbefahrers; er vergönnte

505. es niemand, mehr des Ruhmes als er selber
 sich unterm Himmel jemals zu erwerben):
 „Bist du der Beowulf, der einst mit Breca
 „sich auf der weiten See im Schwimmkampf maß,
 „als ihr euch kühnlich in die Tiefen stürztet,
510. „und mit verwegnem Brüsten euer Leben
 „im tiefen Wasser wagtet? Niemand konnte,
 „nicht Freund nicht Feind, des mühevollen Weges
 „euch hindern. Da schwammt ihr hinaus in See,
 „wo ihr die wilde Flut mit Armen decktet,
515. „des Wassers Straßen maßt und die Hände
 „die Wogen werfen ließt; so glittet ihr
 „hin übers Meer. Die winterlichen Wellen,
 „sie gingen hoch. Der Tage sieben mühtet
 „ihr euch im Wasser: jener überwand dich
520. „im Schwimmen, denn er hatte größte Kraft.
 „Da trug die Hochflut ihn zur Morgenzeit
 „auf zu den Hadorämen, von wo aus er,
 „der seinem Volke liebe, seinen Erbsitz
 „im Land der Brandinge, die schöne Burg
525. „erreichte. Dort besaß er Land und Leute
 „und Schätze. Was er gegen dich gelobt,
 „das hatte Banstans Sohn fürwahr erfüllt.
 „Daher, wie tapfer du auch warst in Kämpfen,
 „hier mein' ich, harret dein ein übler Schicksal,
530. „ein härtrer Kampf, wenn du es wagst, die Nähe
 „des Geistes eine Nacht lang zu ertragen!“

- Da sagte Beowulf, Ecgtheowes Sohn:
 „Wieviel, Freund Unferd, bierestrunken sprachst du
 „um Breca doch, wieviel von seiner Fahrt!
535. „In Wahrheit, mehr Ausdauer zeigte ich,
 „mehr Kraft im Meer, als je ein andrer Mann.
 „Wir sagten, als wir Jünglinge noch waren,
 „gelobten das in jugendlichem Alter,
 „daß wir das Leben wagten auf der See,
540. „und thaten so. Ins Meer hinaus wir schwammen,
 „das bloße Schwert, das harte, an der Hand,
 „zum Schutze gegen Wale. Nicht vermocht' er
 „die Wogen schneller zu durchschwimmen, rascher
 „als ich die See; ich wollt' ihn nicht verlassen.
545. „So waren wir zusammen auf dem Wasser
 „fünf Tage lang, da trennte uns die Flut,
 „die hohen Wellen und das kalte Wetter;
 „die Nacht war finster, und von Norden blies mir
 „kampfgrimm der Wind entgegen in den Aufruhr
550. „der Wogen. Aufgestachelt war die Wut
 „des Meergetiers. Doch schützte meine Brünne,
 „die harte, handgestrickte vor den Feinden;
 „das goldgewirkte Kriegskleid barg die Brust.
 „Ein schillernd Ungeheuer zog mich nieder
555. „zum Grund mit grimmer Kralle, doch mir glückt' es,
 „daß ich das Untier mit dem Schwerte traf,
 „dem Stahl des Streites; und der Kampf entrafte
 „das mächt'ge Flutentier durch meine Hand.

X.

- „So stürmten hart die Frevler auf mich ein
 560. „mit manchem Angriff, doch ich diene ihnen,
 „wie billig war, mit meinem theuern Schwerte.
 „Nicht sollten sie des Frages sich erfreuen,
 „die Schändlichen, mich fangen und ihr Mahl
 „umsetzen auf des Meeres tiefem Grunde;
 565. „vom Stahl getroffen, lagen sie am Morgen
 „in Scharen oben auf der Woge Schaum;
 „nicht fürder mehr bedrängten jene Bösen
 „die Seebefahrer auf dem schwanken Pfad.
 „Da tagt' es ostwärts, Gottes glänzend Banner
 570. „erschien, der Wellen Brandung legte sich,
 „und Vorgebirge konnt' ich nun erkennen,
 „windfühle Ufer. Oft bewahrt das Schicksal
 „den kühnen Mann, der ihm noch nicht verfallen!
 „Das Glück hatt' ich gehabt, mit meinem Schwerte
 575. „der Nixse neun zu töten. Nie noch hört' ich
 „unter des Himmels Wölbung je von einem
 „verwegnern näch't'gen Kampf, von einem Menschen,
 „der in dem Flutenmeer verlassner war:
 „doch lebend kam ich aus der Feinde Griffen,
 580. „erschöpft vom Wege. Da trug mich die Strömung
 „der See ans Finnenland, des Wassers Woge.
 „Von dir hört' ich dergleichen Kampfesthaten,

- „der Klingen Wüten, nimmer noch erzählen;
 „nicht du noch Breca haben je im Schwertspiel
 585. „so tapfre That mit blut'gem Stahl vollbracht;
 „ich sage nicht zu viel. Wohl wurdest du
 „zum Mörder deinen Brüdern, deinen nächsten
 „Verwandten; dafür sollst du in der Hölle
 „Verdammnis leiden, bist du klugen Sinns auch.
 590. „Ich sag' es dir in Wahrheit, Ecglaßs Sohn,
 „nie hätte Grendel solchen Graus verübt,
 „nie solche Schmach das Schensal deinem Herrn
 „bereitet in der Halle, wenn dein Mut
 „so kampfgrimm wäre, wie du selbst es sagst:
 595. „doch weiß er schon, daß er von euern Leuten
 „nicht Kampf zu scheuen braucht, nicht böse Schwertkraft
 „der Sieges-Skyldinge. Er nimmt sich hin
 „die Pfänder eurer Not, verschonet keinen
 „von euerm Stamme, Kampf ist seine Lust,
 600. „er würgt und schmauß, nicht Widerstand besorgend
 „vom Dänenvolke. Doch nun soll ein Gote
 „ihm unerwartet seine Kraft und Kühnheit
 „im Kampf erweisen. Wieder dann, wer kann,
 „geht kühn zum Mete, wenn das Morgenlicht
 605. „des andern Tages ob den Menschenkindern,
 „die glanzgeschmückte Sonn' aus Süden scheint.“
 Da war der Schätze Spender frohgemut,
 der graugehaarte, kampfberühmte König
 vertraute wohl auf Hilfe, denn er hörte

610. an Beowulf den festentschlossnen Sinn.

Der Helden Lachen scholl, es tönten Klang
und Worte voller Jubel. Hrodgars Gattin,
die goldgezierte Walchtheow, sie ging
umher und, auf die Treue der Geschlechter

615. bedacht, begrüßte sie der Halle Männer.

Die hehre Frau, sie reichte da zuerst
der Dänen Schutzherrn einen vollen Becher
und bat ihn, froh zu sein beim Trunk des Biers
zur Freude seinen Leuten. Heiter nahm

620. der siegberühmte König Mahl und Becher.

Zu jedem Helden hoch und niedrig ging dann
der Dänen Königin, verteilte Schätze,
bis es sich fügte, daß die ringgeschmückte,
die würdevolle Frau des Metes Becher

625. dem Beowulf zutrug: sie grüßte da

den Fürsten und, der weisen Rede mächtig,
gab Dank sie Gott, daß ihr die Freude ward,
von einem Helden Trost der Frevel hoffen
zu dürfen. Beowulf empfing den Becher

630. aus ihrer Hand, der schlachtgemute Krieger,

und feierlich mit kampfbereitem Sinn
sprach er darauf, der Sohn des Ecgtheow:
„Das war mein Vorsatz, da ich ging zur See,

„im Schiffe saß mit meiner Degen Schar,

635. „daß eurer Leute Sehnsucht ich durchaus

„erfüllte oder auf der Walstatt bliebe.

- „durch Feindes Faust gefällt. Ich werde jetzt
 „vollführen eine ritterliche That;
 „sonst wart' ich in dem Saale meines Endes!“
640. Der Königin gefielen wohl die Worte,
 des Goten Kampferbietung; und sie ging,
 die goldgezierte, hehre Volkfrau,
 beim Egeherrn zu sitzen. Wieder tönten,
 wie eher, in der Halle kühne Worte,
645. das tapfre Volk war froh, in Jubel jeder,
 bis daß nunmehr des hohen Halldens Sohn
 die Abendruhe suchen wollt': er wußte,
 daß dem Verruchten in der hohen Halle
 der Kampf bestimmt war, wenn der Sonne Licht
650. nicht mehr erglänzte, und die Nacht heraufzog,
 die ihre Decke über alles breitet,
 und die der Dunkelheit Geschöpfe lockt
 hervorzukommen. Nun erhob die Schar sich.
 Ein Held begrüßte da den andern, Hrodgar
655. den Beowulf, entbot ihm Heil und über
 das Volkhaus Macht, indem er also sprach:
 „Noch nimmer vorher hab' ich einem Manne,
 „seitdem die Hand den Schild erheben konnte,
 „der Dänen Halle außer dir vertraut.
660. „So nimm und hüte nun der Häuser bestes,
 „und zeige deine Kraft, des Ruhms gedenkend,
 „halt gegen jenen Wütrich Wacht! Kein Wunsch
 „bleibt dir versagt, bestehst du heil den Kampf.“

XI.

- Da ging mit dem Geleite seiner Helden
 665. der Dänen Schützer Hrodgar aus der Halle;
 der Kampfesführer wollte mit der Gattin
 das Lager suchen. Gegen Grendel hatte
 der Herr der Herrlichkeit (weit kundbar ward es)
 nun einen Hallenwart gesetzt, der pfleg
 670. des Sonderdienstes bei dem Dänenfürsten,
 und er entbot dem Riesen einen Wächter;
 ja! ohne Wank vertraute der Gote
 auf seine Stärke und des Schöpfers Huld.
 Da that er ab von sich die Eisenbrünne,
 675. den Helm vom Haupt und sein geziertes Schwert,
 der Waffen prächtigste, gab er dem Diener
 und hieß das Kampfeszeug ihn wohl bewahren:
 und eh' ins Bett er stieg, sprach Beowulf,
 der hehre Gote, noch ein stolzes Wort:
 680. „Ich zähle mich an Heldenkraft geringer
 „in Kampfeswerken nicht als Grendel sich.
 „Drum will ich mit dem Schwerte ihn nicht töten,
 „des Lebens nicht berauben, Könnt' ich's auch:
 „er weiß des Kampfes Weise nicht, zu fechten
 685. „entgegen mir und mir den Schild zu spalten,
 „wenn er als schlimmer Feind bekannt auch ist.
 „Wir wollen beide uns des Schwerts enthalten

- „in dieser Nacht, wagt er es, ohne Waffen
 „den Kampf hier anzunehmen; und der Herr,
 690. „der heil'ge Gott wird, wie es gut ihm dünkt,
 „von beiden Einem Kampfruhm zuerkennen!“
 Der Kampfberühmte neigte sich, das Antlitz
 des Edeln hüllte ein des Hauptes Kissen;
 und um ihn her bog mancher tapfre Seeheld
 695. zur Ruhe sich. Es glaubte ihrer keiner,
 daß er die Heimat wieder suchen sollte,
 sein Volk, die hehre Burg, wo er erzogen:
 sie hatten wohl gehört, wie in dem Saale
 ein blut'ger Tod so viel der Dänenleute
 700. vorher hinweggerafft. Doch ihnen gab
 der Herr des Schlachtenglücks Fügung, Schutz
 und Schirm den Gotenleuten, daß sie alle
 durch Eines Stärke ihren Feind besiegten,
 durch Eines eigne Kraft. Das wurde kund,
 705. daß Gott der mächt'ge wachte ob den Menschen.
 Der Grimme schritt in grauenvoller Nacht
 daher, der Schattengänger. Schlafend waren
 die Krieger, die das horngezierte Haus
 bewachen sollten, alle außer einem.
 710. Das ward den Menschen kund, daß jener Feind
 sie nicht ins Schattenreich entsenden konnte,
 da es der Schöpfer nicht gewollt: ein Held,
 dem Bösen zum Entsetzen, harrte wachend,
 wie sich der nächt'ge Zweikampf wenden sollte.

XII.

V

715. **D**a kam vom Moore in des Nebels Hülle
 der Dämon her, gefolgt von Gottes Zorn.
 Der Böse glaubte wohl der Männer manchen
 im hohen Saal zu fangen; unter Wolken
 schritt er dahin, wo er die Mannenhalle,
 720. der Helden schätzreichen Goldsaal wußte
 für ihn bereit: nicht war's das erste Mal,
 daß Hrodgars Haus er suchte. Nimmermehr,
 nicht früher oder später fand er einen
 streitbarern Helden mit des Saales Wächtern!
 725. Beim Saale war das Wesen angelangt,
 das aller Himmelsfreuden bare. Schnell
 sprang auf die Thür, sobald mit seinen Händen
 er sie ergriff; verderbensinnend hatt' er
 und grimmig da der Halle Mund erbrochen.
 730. Behende dann betrat der Feind den Flur,
 den schimmernden, und wütend schritt er hin;
 aus seinen Augen suchte flammengleich
 ein grauser Schein. Wie er dann in dem Saale
 so manche Helden, eine traute Schar
 735. zusammen schlafen sah, der Männer Haufen,
 da lachte froh sein Sinn, und es gedachte
 der böse Feind, bevor der Tag noch käme,

- zu teilen eines jeden Leib vom Leben,
da ihm des vollen Fraßes Hoffnung aufging.
740. Nicht wollt' es mehr das Schicksal, daß er wieder
erlangte reiche Beute diese Nacht.
Mit Schmerze sah der Nefse Hygelacs,
wie der verruchte Feind in Bierde losfuhr:
nicht zögerte das Scheusal, schnell und plötzlich
745. faßt' er der Schläfer einen, schlägt' ihn auf,
biß in der Knochen Hülle und in Strömen
trank er das Blut: und immerfort zerfleischend
und schlingend hatt' er bald die Füß' und Hände
des Lebenlosen ganz gefressen. Näher
750. ging er nunmehr herzu und mit der Hand
faßt' er den kühnen Recken auf dem Lager.
Der langte mit der Faust dem Feind entgegen,
ergriff alsbald den tückischen und stützte
sich auf den Arm. Da merkte wohl der Frevler,
755. daß er nie auf dem Schoß der Erde träfe
an einem andern Menschen stärkern Handgriff:
Furcht faßte ihn, doch konnt' er vorwärts nicht.
Sein Herz war fluchtbereit, in sein Versteck
wollt' er entfliehn, hin zu der Teufel Treiben;
760. hent' fand er solche Arbeit nicht, wie er
in frühern Tagen öfter sich erlesen.
Der gute Nefse Hygelacs gedachte
an seinen Abendspruch: in ganzer Länge
erhob er sich und faßte fest ihn an:

765. die finger frachten. Auswärts strebt' der Riese,
 der Held ihm nach. Der Böse dachte da,
 wie er sich möchte weiter winden und
 hinweg dann fliehn in seinen Sumpf; er wußte
 in des Verhaßten Griffe seine Faust,
770. der stärker war. Als nun der Harnesbringer
 hinaus zur Halle strebte, da erdröhnte
 das Haus der Krieger; allen Dänenmännern,
 den kühnen Burgbewohnern sank der Mut.
 Die beiden kämpften grimmig um die Stätte,
775. der Saal erhallte. Großes Wunder war es,
 daß widerhielt der Bau den wilden Kämpfern
 und nicht zu Boden fiel, der schöne Landstz;
 doch war er fest von innen und von außen
 mit Eisenklammern klug und gut umschmiedet.
780. Da, wie ich hörte, bog sich von der Schwelle
 gar manche Metbank ab, belegt mit Gold,
 als die Ergrimmtten stritten. Wohl nicht glaubten
 der Dänen Edle früher, daß einmal
 auf irgend eine Weise je ein Mann
785. den trefflichen und horngeschmückten Bau
 zerbrechen und mit Kraft zerstören könnte,
 wenn nicht die Brunst der flamme ihn verschlänge.
 Ein unerhörter Lärm stieg auf. Es faßte
 ein grauser Schrecken jeden von den Dänen,
790. die von dem Walle her das Tosen hörten,
 das Schreckenslied des Gegners Gottes gellen,

den siegelosen Sang des Höllensaffen,
das Schmerzgebrüll. Zu fest hielt ihn, der hier
auf Erden war der Menschen allerstärkster.

XIII.

795. Auf keine Weise wollt' der Mannen Schutz
den Todesbringer lebend von sich lassen,
des Leben jedem er für schädlich hielt.
Da schwang gar mancher Dienstmann Beowulfs
die alte Waffe, um des Fürsten Leben,
800. des hehren Herrn, zu schügen, da sie's könnten;
sie wußten freilich nicht, als die Beherzten,
die Kriegeshelden zu dem Kampfe eilten,
um ihn zu spalten, seine Seele lösend —
daß den Blutfeind auf Erden keine Waffe,
805. kein Schwert verletzen konnte, denn er hatte
vor jeder Waffe zaubrisch sich verwahrt.
Sein Lebensende sollte hier auf Erden
erbärmlich werden und der böse Geist
sich in der Feinde Klauen fernhin wenden.
810. Da sah das ein, der erst in häm'scher Freude
der Frevel viel verübte an den Menschen
(er war Gott feindlich), daß sein Leib nicht mehr
ihm folgen wollte, denn des Gotenkönigs
beherzter Neffe hielt ihn bei der Faust:
815. sie haßten beide ihres Gegners Leben.
Da harrete eine Todeswunde Grendels:

- ihm an der Achsel ward die Sehrung sichtbar,
 die nicht zu heilende; die Sehnen sprangen,
 der Knochen Hülle barst. Verliehen ward
 820. dem Helden Kampftruhm: Grendel mußte fliehen,
 ein todeswunder, hin in seinen Sumpf,
 als freudeloser seine Heimat suchen;
 wohl wußt' er, daß sein Ende war gekommen,
 die Vollzahl seiner Tage. Allen Dänen
 826. ward mit dem Kampfe da der Wunsch erfüllt;
 es hatte, der von fern gekommen war,
 der Flug' und starkgemute, Hrodgars Saal
 gesäubert und vom Kampf gelöst. Er freute
 des nächst'gen Werkes sich, des Ruhms der That.
 880. Der Goten Herzog hatte da den Dänen
 erfüllt was er gelobt, er hatte ihnen
 die Leiden alle, alle Not gehoben,
 die sie getragen, die Bedrängnis, die sie
 erdulden mußten, schweren Druck und Sorge.
 885. Das war ein deutlich Zeichen, als der Held,
 der kampfesgrimme, faust samt Arm und Achsel
 erleget hatte; ganz war da beisammen
 die Krallen Grendels unterm weiten Dache.

XIV.

- Am Morgen drängten sich, wie ich erfuhr,
 840. der Krieger manche um die Throneshalle;
 Beowulf.

von fern und nah, die weiten Wege her
 zusammen kamen da des Volkes Fürsten,
 zu sehn das Wunder und des Feindes Spuren.
 Da klagte keiner des Bestiegten Ende,

845. als sie des ruhmestbaren Stapses sahen,
 wie er hinweg mit schon erlöschner Kraft
 dem Kampf entronnen war ins Nischenmeer
 und sterbend, flüchtend, Todes Spuren streute.
 Von Blute wallte auf die Flut, es war
850. der Wogen grauser Strudel ganz gemischt
 mit heißem Rot, in Kampfesblute schäumend:
 da hatte sich der Sterbende versteckt
 und da, der Freuden bloß, im Schutz des Sumpfes
 sein Leben hingegeben, seine Seele,
855. die heidnische, wo ihn die Hölle empfing.
 Von da begaben sich die Helden, alte
 und junge viele, von der frohen Reise,
 die mutigen, vom Meer zurück zu Rasse,
 die Krieger auf den Falben. Beowulfes
860. Kampf ruhm war da gekündet; mancher sprach,
 daß nicht im Süden noch im Norden, nicht
 im Umkreis beider Meere auf der Erde,
 kein anderer Krieger unterm weiten Himmel
 ein besserer wäre und der Herrschaft werter.
865. Doch tadelten sie ihren Herrscher nicht,
 den milden Hrodgar; der war gut, der König!
 Zuweilen spornten auch die Kampfberühmten

- zum Wettlauf falbe Rosse, wo die Straßen,
die weit als gut gekannten, passend schienen.
870. Zuweilen fand ein Held des Königs auch,
ein ruhmgekannter Mann mit einem Schatz
von Liedern, der gar viel der alten Sagen
in der Erinnerung trug, ein ander Wort,
ein wahres, in des Liedes Weise schreitend;
875. der Degen da begann das Abenteuer
des Gotes klüglich vorzutragen und
mit Glück den wohlgesetzten Spruch zu geben;
dann wechselnd in der Rede, sprach er manches,
was er von Sigemund, von seinen Thaten
880. gehört, des unbekannten viel, den Kampf
des Wälfsings, weite Fahrten, Fehd' und Feindschaft,
die nimmer andern Menschen kund geworden,
als Fitela, der mit ihm war, wenn er,
der Ohm, dem Neffen solches sagen wollte,
885. wie sie denn immer und in jedem Kampfe
Notfreunde waren; viele hatten sie
der Riesen mit dem Schwerte hingestreckt.
Dem Sigemund erwuchs nach seinem Tode
ein nicht geringer Ruhm, da er den Drachen,
890. der strenge Krieger, hatt' erlegt, den Hüter
des Hortes: unterm grauen Fels wagt' er
allein die kühne That, das Edelkind,
nicht Fitela war mit ihm: doch ihm glückt' es,
daß seines Schwertes Schneide durch den Wurm,

895. den schillernden, sich bohrte, daß das Eisen
 stand an der Felswand; tot war da der Drache.
 Der Trübsalsbringer hatte es erreicht
 durch seine Kraft, daß er uneingeschränkt
 der Schätze brauchen konnte; er belud
900. ein Seeboot, und das Kind des Wäls trug da
 die lichten Schätze in des Nachens Schoß;
 der Wurm zerschmolz im Feuer. Aller Reden
 war er der meist berühmte bei den Völkern,
 durch seine Heldenthaten auch der Schutz
905. der Streiter; er erlangte dafür Ehren. —
 Nachdem der Kampfesmut des Heremod
 und seine Kraft gemindert, ward er bei
 den Jüten in der Feinde Macht verraten,
 von ihnen weggeführt: zu lange hatte
910. des Kammers Andrang ihn gelähmt. Dem Volke,
 den Edelingen allen, wurde er
 zu überschwerer Sorge; — ebenso
 beklagte oft in jenen alten Zeiten
 durch Beowulfs des Starkgesinnten That
915. es mancher kluge Krieger, der von ihm
 die Abwehr jedes Übels fest vertraute,
 daß seinem Könige ein Sohn erwuchs,
 der einst des Vaters Herrschaft sollt' empfangen,
 das Volk, den Hort und die geschützte Burg,
920. der Helden Reich erhalten und das Stammland
 der Dänen. Allen Männern schien der Neffe

des Hygelac, den Freunden all' erwünschter,
nachdem die grause Fehd' er überstanden.

Zuweilen nun im Wettlauf ihrer Roffe

925. die Straße, gelb von Kiese, maßen sie.

Die Morgensonne war empor geeilt,
da ging manch kühner Held zum hohen Saale,
zu sehn des Kampfes Wunder. Selbst der König,
des Ringeschahes Wart, er zog dahin,

930. der ruhmreiche, aus der Gattin Zimmern,
mit vielem Volk, er, der durch Tugenden
bekannte; und die Gattin ging mit ihm
den Steg zum Saal, umringt von Dienerinnen.

XV.

Der König Hrodgar sprach — er war zur Halle

935. gekommen und an ihrer Säule stehend,
erblickte er den Dachstuhl hoch und schillernd
von Goldbefleidung, Grendels Hand daran —:

„Für diesen Anblick sei dem Allbeherrscher
„bereitest Dank gezollt. Viel Leides litt ich

940. „und Nachstellung von Grendel; leicht kann Gott
„des Glanzes Herr, Wunder auf Wunder wirken!
„Vor kurzem glaubt' ich noch, ich würde nicht,
„so lang ich lebe, Hilfe meiner Leiden
„erreichen, wenn von Blute bunt das schönste

945. „der Häuser rot von Kampfeswunden stand;
 „ein Leiden, was weit fortgescheucht mir hat
 „der Räte jeden, die da nimmer glaubten,
 „daß sie die Burg des Herrschers schützen könnten
 „vor bösen Geistern und Dämonen. Jecho
950. „vollbracht' durch Gottes Macht ein Held die That,
 „die unser keiner eh'r mit aller Kunst
 „bewirken konnte. Ja, das kann wohl sagen
 „das Weib, das unter Menschen solchen Sohn
 „gebar — wenn eine solche zweite lebt —,
955. „daß ihr Gott gütig war in der Geburt!
 „Nun will ich, Beowulf dich, bester Mann,
 „als Sohn in meinem Herzen ehren; halte
 „die neue Sippe wohl! Dir bleibt kein Wunsch
 „der Welt versagt, den ich erfüllen kann.
960. „Oft hab' ich für geringres Lohn gezollt
 „und Schatzespenden einem schlechtern Helden,
 „zum Kampfe säumigern. Du hast erreicht
 „durch deine Thaten, daß dein Ruhm wird leben
 „in alle Zeit. Der Allregierer lohne
965. „mit Gutem dir, wie immer er gethan!“
 Da sagte Beowulf, Ecgtheowes Sohn:
 „Wir haben diese That mit großer Freude,
 „den Kampf gethan und fählich uns gewagt
 „an des noch unversuchten Kraft. Ich wollte,
970. „du hättest ihn, den Feind, selbst sehen können
 „den kampfgerüsteten, dem Tode nahe!

- „Ich dachte schnell mit strengem Griffe ihn
 „ans Leichenbett zu fesseln, liegen sollt' er
 „durch meinen Handgriff in des Todes Qualen;
 975. „wenn nicht sein Leib entschlüpfte. Denn ich konnt' ihn,
 „da es der Schöpfer nicht gewollt, am fliehen
 „nicht hindern, da ich nicht so fest ihn hielt,
 „den Lebensfeind; er war in seiner Flucht
 „zu mächtig noch. Doch ließ er seine Faust,
 980. „die Spur zu geben seiner Lebensrettung,
 „zurück samt Arm und Achsel. Dennoch nicht
 „erlangte der Elende irgend Nutzen:
 „der schuldbedrückte Übelthäter lebt
 „nicht länger mehr, im Kampfesringen hat ihn
 985. „die Wunde in des Todes Band gefesselt:
 „da soll das sünd'ge Wesen bis zum großen
 „Gerichtstag harren, was der Herr verhängt!“
 Da war der Sohn des Ecglaf¹ schweigend nun,
 sich nicht der Kampfesthaten mehr berühmend,
 990. seitdem durch Beowulfes Kraft die Edeln
 am hohen Dachstuhl sahn die Hand, die Finger
 des Feindes, alle vor sich: jeder Nagel
 war fest wie Stahl, des Bösen Heidenklaue,
 die ungeheure Kralle; — jeder sprach,
 995. kein noch so gutes Schwert der kühnen Kämpfer
 hätt' ihn verletzen und dem Harnesbringer
 entrafen können die gewalt'ge Faust.

¹ v. 500 ff.

XVI.

- Nun hieß man schnell das Innere der Halle
mit Händen zieren. Viel der Männer wie
1000. der Weiber waren, die die Mannenhalle,
den Gastsaal schmückten. Goldbunt an den Wänden
erglänzten Teppiche, den Männern, die
auf solches sehn, ein wundervoller Anblick.
Der hehre Bau, im Innern ganz gefestigt
1005. mit Eisenklammern, war gar sehr beschädigt,
zerstört der Thüre Angeln; nur das Dach
allein war ganz geblieben, als der Feind,
der frevelvolle, sich zur Flucht gewendet,
des Lebens ohne Hoffnung. Nimmermehr
1010. ist zu vermeiden (thu' es wer da wolle),
nein, jeder Mensch, der Erdbewohner jeder
wird notgedrungen und bereitest Rede
und Antwort stehen müssen, wenn sein Leib
ruht auf dem Todbett nach des Lebens Lust!
1015. Da war die Zeit gekommen, daß der Sohn
des Haldene zur Halle ging; es wollte
der König selbst teilnehmen an dem Mahle.
Nie hört' ich, daß ein größrer Stamm von Helden
um ihren Herrn sich würdiger geschart!
1020. Die Ruhmesvollen neigten sich zur Bank,
sie freuten sich der Fülle. Und mit Früchten

- empfangen manchen Becher ihre Schutzherrn,
im hohen Saal der starkgeherzte Hrodgar
und Hrodulf. Voll der trauten Männer war
1025. der Halle Inneres; noch hatten nicht
die hehren Dänen Hinterlist verübt.
Da gab der Sohn des Halfdens Beowulf
zum Lohne seines Siegs ein golden Banner
mit goldgeschmücktem Griff nebst Helm und Brünne;
1030. auch sah da mancher Mann ein kostbar Schwert
hintragen vor den Helden. Beowulf
ergriff im Saal den Becher; solcher Gabe
hatt' er sich vor den Kriegern nicht zu schämen!
Nie hört' ich auch, daß freundlicher die vier
1035. mit Gold gezierten Schätze je ein Mann
dem andern übergab beim Schmaus des Metes.
Kings um das Dach des Helmes liefen Buckeln,
von Draht gewundene, zum Schutz des Hauptes,
daß, wenn der Held dem Feinde ging entgegen,
1040. die fähnen Schwerter nimmer ihn verletzten,
die schlachtenharten. Darauf hieß der König
der Rosse acht mit goldbelegten Zäumen
hin in das Innere der Halle führen;
auf dieser einem lag ein Sattel, herrlich
1045. von Arbeit und mit reichem Schmuck geziert:
das war des hohen Königs Kampfesattel,
wenn Halfdens Sohn zum Spiel der Schwerter zog;
nie ruhte im Kampf der weitberühmte

- an seines Heeres Spitze, wenn die Feinde
 1050. als Leichen sanken. Und der Dänen Schutzherr,
 er übergab die Roffe wie die Waffen
 dem Beowulf, ihm guten Nutzen wünschend.
 So fürstlich hatte da der hehre Fürst,
 der Horteswart der Helden, jenen Kampf
 1055. gelohnt mit Schatz und Roffen; niemand wird
 das schelten, der nach Recht will Wahrheit sprechen.

XVII.

- Darauf noch gab der Herr der Helden jedem
 von denen, die mit Beowulf den Seeweg
 gezogen waren, beim Gelag ein Kleinod,
 1060. ein altererbtes Schwert und hieß den einen
 mit Gold vergelten, den da Grendel vorher,
 der frevelnde ermordet', wie er wollte
 mit mehrern thun, wenn nicht der weise Gott
 und Beowulfes Mut ihn dieser That
 1065. gehindert hätten. Sorgend wachte über
 den Menschen allen, wie noch jezt, der Schöpfer;
 drum wohl dem Manne, der sich dieser Einsicht
 in seinem Innern nicht verschließt! Viel Liebes
 und Leides wird erleben, der hier lange
 1070. der Welt genießt in diesen Lebenstagen!
 Da war beisammen Sang und lauter Jubel,
 und oft erklang die Harfe zu dem Liede

von Hålfdens feldherrn und von Finnes Söhnen,
als sie der Überfall betraf; der Sänger

1075. des Königs würzte so des Schmausfes Freude:

„Der Dänen Held, der Skýlding Hnáf erlag
„in Friesenburg. Auch anderseitig durfte
„der Jüten Treue Hildeburg nicht loben:
„schuldlos ward sie beim Kampf der lieben Söhne

1080.

„beraubt, der Brüder; speergetroffen fielen
„dem Schicksal sie; ein jammervolles Weib!
„fürwahr nicht ohne Grund beklagte sie,
„die Tochter Hofes, das Verhängnis, als sie,
„nachdem der Tag gekommen, unterm Licht

1085.

„des Himmels sah die Zeichen der Verwandten,
„die ihr die höchste Wonne einst gewährt.
„Die Helden Finnes hatte bis auf wen'ge
„der Kampf entraf, so daß er auf der Walfstatt
„auf keine Weise gegen Hengest fechten,

1090.

„noch seiner Tapfern Trümmer kriegend gegen
„des Königs feldherrn schützen konnte; da
„vertrugen sie sich so von beiden Seiten,
„daß Hengests Schar von Finn 'ne andre Halle,
„ein Haus mit Hochsitz überlassen werde,

1095.

„in welchem sie gemeinsam mit den Jüten
„verweilen könnte; und der Tage jeden
„sollt' Folkwalds Sohn¹ die Dänen ebenso
„mit Gaben ehren, Hengests Kriegerschar

¹ Finn.

- „mit Ringen und Kleinoden ebenso
 1100. „beschenken, wie er in dem Mettsaal spendend
 „den kühnen Mut der Friesenhelden hob.
 „So schlossen beiderseitig sie den festen
 „Vertrag; Finn schwur dem Hengeſt Eide,
 „hochheilige, daß er die Dänen-Krieger
 1105. „in Ehren hielte nach der Räte Urteil,
 „doch sollten jene nicht durch Wort noch That
 „das Bündnis brechen, noch mit Hinterlist
 „jemals verletzen, wenn sie gleich auch folgten
 „als herrenlose ihres Führers Mörder,
 1110. „da es die Not gebot: und wenn ein Frieſe
 „aufſtaſchelte mit dreistem Wort den Mordhaß,
 „so sollte es des Schwertes Schneide rächen.
 „Geleistet war der Eid und vieles Gold
 „dem Schatz entnommen. Für den Scheiterhaufen
 1115. „bereitet war der Dänen beſter Kriegsheld; ¹
 „da war beim Leichenbrande leicht zu ſehen
 „die blutbedeckte Brünne und der Eber,
 „der goldne ſchmiedeharte, ſo wie mancher
 „durch Wunden hingeraffte Held: es waren
 1120. „dem Tode viel gefallen. — Nunmehr ließ
 „auf Hnāſes Scheiterhaufen Hildeburg
 „den eignen Sohn der Flamme übergeben,
 „den Körper brennen bei dem Leichenfeuer:
 „an ſeiner Achſel wimmerte die Urne,

¹ Hnāſ, vergl. v. 1076.

1125. „sie plagte laut; man bahrte den Gefallnen.
 „Der Brände größter wand sich zu den Wolken,
 „vorn Hügel prasselnd; und die Häupter wurden
 „verzehrt, die Wunden barsten und das Blut
 „entsprang des Leibes Sehrung. Alle nahm
 1130. „der Brand hinweg, der gierigste der Geister,
 „sie alle, die der Kampf dahin gerafft
 „von beiden Völkern: tot war ihre Blüte.

XVIII.

- Die freundberaubten Krieger gingen da
 „Behausungen zu suchen, Friesenland
 1135. „zu sehn, die Häuser und die Herrscherburg.
 „Noch jenes blutgetränkte Jahr blieb Hengeßt
 „bei Finn, doch ohne andres Gut. Er dachte
 „der Heimat; nicht das Schiff, das erzbeschlagne,
 „konnt' auf dem Meer er steuern, hoch vom Sturme
 1140. „wallt' auf die Flut und gräßlich peitschte sie
 „der Wind. Mit Eisesfesseln schloß der Winter
 „die Woge ein, bis daß ein ander Jahr
 „kam zu den Erdbewohnern, wie noch jezt
 „die glänzenschönen Tage, Wonne säend,
 1145. „es thun. Da war vorbei der Winter, lieblich
 „der Erde Schoß. Es strebt' hinaus der Recke,
 „der Gast aus Friesenland, sein Rachedurst

- „war stärker als der Heimfahrt Wunsch, er wollte
 „in grimmem Kampf erreichen, daß den Jüten
 1160. „er es gedächte. So entging dem Schicksal
 „er nicht, als ihm des Hunlaf Sproß das lichte,
 „der Schwerter hehrstes in den Busen senkte;
 „der Stahl war wohlbekannt dem Stamm der Jüten!
 „Auch Finn, den schlachtenkühnen, traf der Streich
 1165. „des Schwertes in der eignen Burg, als Oslaf
 „und Gudlaf übers Meer zur Rache ziehend,
 „in grimmem Kampf mit Leid und großem Weh
 „die Friesen überzogen; nicht vermocht' er
 „das matte Leben in der Brust zu halten.
 1160. „Da füllte mit der Krieger Leichen sich
 „die Halle, an der Spitze seines Heeres
 „ward Finn erschlagen und die Königin
 „gefangen. Zu den Schiffen leiteten
 „der Dänen Edle alles Gut des Königs,
 1165. „den edelsteingezierten Schmuck, den sie
 „im Schlosse Finns erbeutet; und das Fahrzeug
 „empfieng die hehre Frau, die sie entführten
 „zum Dänenstamm.“

- Geendet war das Lied,
 des Dichters Spruch, und wieder stieg empor
 1170. der Reden Rauschen und es tönte lieblich
 der Jubel von den Bänken. Schenken trugen
 in herrlichen Gefäßen Wein herzu.
 Da ging, mit goldnem Diadem geschmückt,

- die Königin dahin, wo Hrodgar saß
1175. mit seinem Neffen Hrodulf; Frieden noch
und Treue wahrten sie einander. Unferd,
der Sprecher, auch saß zu des Königs Füßen,
es sollte jeder ihm als Tapfern Achtung,
wenn er auch gegen seine Brüder Lücke
1180. durchs Schwert verübt. Da sprach die Königin:
„Nimm diesen Becher an, mein Herr und König,
„des Schatzes Spender! Heil dir, milder Fürst!
„In milden Worten rede zu den Goten,
„wie es sich ziemt, und gütig sei du ihnen,
1185. „der Spenden unvergessen. Nah und ferne
„hast du nun Frieden. Wie ich hörte, willst du
„den fremden Helden dir zum Sohne nehmen.
„Die Halle ist, der lichte Saal, nun rein;
„das sollst du, weil du kannst, mit großen Spenden
1190. „vergelt, aber hinterlaß den Söhnen
„du Volk und Reich, wenn du, des Schöpfers Glanz
„zu sehn, dereinst von hinnen gehst. Wohl kenn' ich
„den guten Hrodulf, er wird unsre Mannen
„in Ehren halten, wenn du eh'r als er,
1195. „o Herr der Dänen, aufgibst diese Welt;
„ich hoffe, unsern Söhnen wird er wohl
„vergelt, wenn er dessen sich erinnert,
„was wir ihm Gutes, als er Kind noch war,
„nach Wunsch und Würdigkeit geleistet haben.“
1200. Nun ging sie nach dem Sitze hin, wo Hredric

und Hrodmund, ihre beiden Söhne, saßen,
bei vieler Helden Kindern; da auch war
der gute Beowulf bei den Gebrüdern.

XIX.

- S**ie brachte ihm den Becher und ihn freundlich
1205. zum Trinken ladend, übergab sie huldvoll
zwei Spangen ihm, ein Kleid, der Ringe manche,
den größten Halschmuck auch, den je es gab:
noch hörte ich von einem größern Kleinod
der Menschen nie, seitdem zur hehren Burg
1210. den Halschmuck der Brosingen Hama brachte,
den lichten Schatz; des Ermenric Verfolgung
entfliehend, for er sich das ew'ge Heil.
Nach Beowulf trug Hygelac den Ring,
des Swerting Enkel, da er unterm Banner
1215. des Kriegs kostbare Beute wehrte; Wyrð¹
entraffte ihn, als er in stolzem Mut
die Friesen überzog mit bitterm Kriegszug.
Das Kleinod hatte er, die edeln Steine
getragen übers Meer, der mächt'ge König;
1220. da sank er unterm Schilde, in die Macht
der Franken kam der Halsring mit dem Panzer
des Königs, als sein Leben unterlag

¹ Die Schicksalsgöttin.

und schlechte Krieger dann des Königs Leiche
beraubten nach dem Kampf, der Goten Leute
1225. getödtet lagen.

Jubel füllt' die Halle.

Es sprach die Königin vor allem Volke:

„Genieße in Gesundheit, Beowulf,

„o lieber Jüngling, dieses Ringes, nütze

„das Kleid zusamt den Schätzen dir zum Heile!

1230. „Beweise fürder deine Kraft und nimm dich

„durch Lehre meiner Söhne an; das lohn' ich

„dir wohl. Du hast erreicht, daß fern und nah,

„die weite Welt entlang dich Helden ehren,

„so weit das Meer bespült windreiche Ufer.

1235. „Sei du beglückt so lange du lebst, o Held!

„Wohl gön'n' ich dir die reichen Schätze. Bleibe,

„du fröhlicher, auch ferner meinem Sohne

„mit Thaten zugethan. Hier ist der Helden

„ein jeder treu dem andern, güt'gen Sinnes,

1240. „und unterthan dem Herrscher. Auch die Mannen

„sind wohlgewillt und folgbereit das Volk.

„Ihr Trinkenden, willfahret meinen Wünschen!“

Sie ging zum Sitze. Herrlich war das Mahl,

die Männer tranken Wein; sie kannten nicht

1245. das Schicksal, nicht die grimme Zukunft, wie sie

bestimmt der Helden manchem war. Da kam

der Abend, Hrodgar ging in den Palast,

der Mächtigen zur Ruhe. Eine Unzahl

Beowulf.

4.

- von Edeln hütete den Saal, wie früher:
 1250. der Halle Diele wurde aufgeräumt,
 mit Betten und mit Polstern überdeckt.
 Da neigte auch ein Hofmann Brodgars sich,
 dem Tod geweiht, zur letzten Abendruhe.
 Sie setzten sich zu Häupten ihre Schilder,
 1255. die schön geschmückten; über jedem Ritter
 erglänzte auf der Bant der hohe Helm,
 die ringgeflochtne Brünne und der Speer:
 zum Kampf gerüstet immer lebten sie
 zu Hause und zu Felde und sie alle
 1260. zu jeder Zeit, so wie es ihrem Herrn
 die Not gebot: das war ein trefflich Volk!

XX.

- Sie neigten sich zum Schlafe. Einer bückte
 die Abendruhe mit dem Tode: wieder
 begab sich, was sie früher oft gelitten,
 1265. als Grendel noch den Goldsaal fährdete
 und Frevel übte, bis sein Ende kam,
 der Tod nach seiner Schuld. Da zeigte sich,
 und allen ward bekannt, daß noch ein Rächer
 den Frevler überlebte nach dem Kampfe:
 1270. die Mutter Grendels, ein entsetzlich Weib,
 vergaß nicht ihren Jammer: sie bewohnte

- die Schrecknisse des Meeres, kalte Wässer,
 seit Kain seinen einz'gen Bruder schlug,
 des gleichen Vaters Sohn; der floh da friedlos
 1275. und mordgezeichnet ferne von den Menschen
 und wohnte in der Wildnis. Und von ihm
 entstammten böse Geister viele, deren
 war Grendel einer, der verfluchte Feind,
 der in dem Saal, wo er nach Beute griff,
 1280. fand wachend seinen Mann und kampfbereit,
 der seiner Kraft, der wundergroßen Gabe,
 die ihm der Herr verliehen, fest vertraute,
 und des Allmächt'gen Huld sich überließ
 und seiner Gnad' und Hilfe: daher schlug er
 1285. den Feind und stiegte über ihn, so daß er,
 der allen leide, trostlos, freudberaubt,
 der Toten Stätte ging zu suchen. Nun
 war seine Mutter, die gefräß'ge, grimme,
 den trüben Weg gegangen, um den Tod
 1290. des eignen Sohns zu rächen. Hin zur Halle
 kam sie, woselbst die Dänen längs der Diele
 in Schlummer lagen: aufsprang da die Schar,
 als Grendels Mutter einbrach. Wen'ger Schrecken
 ergriff sie, ebenso wie Kleiner ist
 1295. der Schrecken, den des Weibes Angriff auf
 die Männer übt, wenn blutgetränkt das Schwert,
 das hammerfeste, einhaut auf den Helm,
 und niedermehelt, was entgegen steht.

- Die harte Klinge ward gezogen, über
 1800. den Sesseln manches Schwert, und fest ergriff
 die Hand den Schild: nicht dachte an den Helm,
 nicht an die Brünne, wer im Schrecken aufsprang.
 Doch sie in Eile und fürs Leben sorgend,
 da sie entdeckt sich sah, sie griff alsbald
 1805. der Männer einen auf und floh zum Sumpfe;
 der war, den sie vom Lager riß, dem König
 der liebste aller Diener, weitberühmt,
 im Kampfe mächtig. Nicht war Beowulf
 daselbst, es war dem hehren Goten eher
 1810. ein ander Haus geräumet nach der Spendung.
 Lärm hob sich in dem Saal; das Wesen hatte
 die wohlbekannte blut'ge Faust entrißen.
 Erneut war wiederum der Dänen Kummer,
 und herbe Last wars, daß der Freunde Leben
 1815. sie opfern sollten an der Feinde zwei:
 der graue Kampfesfürst, der weise König,
 er jammerte, als er den teuersten
 von seinen Dienern ohne Leben wußte.
 Schnell wurde Beowulf, der siegesfrohe,
 1820. aus dem Gemach geholt; vor Tage noch
 begab der edle Held sich mit Gefolge
 dahin, wo Hrodgar harrend weilte, ob
 er vom Allmächtigen nach vielem Weh
 der Leiden Umschwung einmal hoffen dürfte.
 1825. Gezogen längs des flures kam der Held,

der Kampfberühmte, an der Mannen Spitze,
 (die Halle dröhnte) und sich neigend vor
 der Dänen Kriegsherrn, fragt' er ihn geziemend,
 ob ihm der nächt'ge Schlummer lind gewesen.

XXI.

1830. **E**s sprach der Dänen Schutzherr, König Hrodgar:
 „frag' nicht nach meinem Wohlergehn! Erneuert
 „hat sich der Dänen Not. Ülfher' ist tot,
 „der ältre Bruder Irmenlafs, mein Rat,
 „mein trauter Diener und mein Kampfgenosse,
1835. „wenn wir im Kriegszug uns verteidigten,
 „wenn Heere aufeinanderstießen und
 „die kühnen Krieger an einander prallten:
 „so sollte jeder gute Ritter sein,
 „wie Ülfhere gewesen! Hier im Saale
1840. „ermordet ihn ein leichtengierig Wesen;
 „ich weiß es nicht, wohin, des Fraßes froh
 „und triumphirend ob der vollen Beute,
 „die scheußliche den Rückweg nahm. Sie rächte
 „des Sohnes Untergang, den gestern Nacht du
1845. „gewaltsam umgebracht mit harten Griffen;
 „denn nur zu lange minderte er würgend
 „mein Volk, bis er im Kampf sein Leben ließ:
 „nun kam ein andrer mächt'ger Menschenfeind,

- „den Sohn zu rächen, und aufs neu' entbrennt
 1860. „die Fehde, wie der Ritter mancher fürchtet,
 „der mit dem Fürsten hartes Leid im Herzen
 „betrauern muß! Nun liegt die Hand darnieder,
 „die Hand, die stets gefördert euer Wohl! —
 „Das hörte ich die Diener dieses Saales,
 1865. „die Unterthanen mein erzählen, daß sie
 „zwei solcher Geister in den Sümpfen sahen,
 „zwei einsam gehende, von denen einer,
 „wie sie genau bemerkt, ein Weib erschien;
 „der andere elende irrt' einher
 1860. „in Manns Gestalt, nur war er, den seit lange
 „die Landbewohner Grendel nannten, größer
 „als sonst ein Mann; nicht kennt man ihren Vater,
 „noch ob sie je verruchte Geister zeugten.
 „Sie haben inne unerforschtes Land,
 1866. „der Wölfe Klüfte, wind'ge Vorgebirge,
 „und schauervolle Sümpfe, wo der Bergstrom
 „herunter von des Kapes Nebelkrone
 „zur Ebne stürzt. Nicht ferne ist's von hier
 „zum Meere, über dem die Wälder hängen,
 1870. „die rauschenden, in Wurzeln fest; das Wasser
 „beschatten sie. Da kannst du jede Nacht
 „ein feindlich Wunder sehn, im See ein Feuer;
 „da lebt kein noch so weises Menschenkind,
 „der seine Tiefe weiß: und wenn einmal
 1875. „der hörnerstarke Hirsch, der flücht'gen Schrittes

- „die Heide mißt, gehezt von Hunden, aufsucht
 „des Waldes Schutz, von ferne her gejagt:
 „so läßt er lieber an des Meeres Ufer
 „sein Leben, ehe er, hinein sich stürzend,
 1880. „sein Haupt verbirgt. Da ist es nicht gehener:
 „der Wogen Strudel steigt da gräßlich auf
 „bis zu den Wolken, wenn der Wind dahertreibt
 „Gewitternebel, bis die Luft erdröhnt,
 „die Himmel weinen. Wieder ist jetzt Hilfe
 1885. „bei dir allein. Noch kennst du nicht den Ort,
 „den schreckensvollen, wo du finden wirst
 „das frevle Wesen: such' ihn, wenn du's wagst!
 „Mit alten Schätzen lohn' ich dir die Fehde,
 „mit zierem Golde, wie vorher ich es
 1890. „gethan, wenn heil du aus dem Kampfe gehst.“

XXII.

- E**s sprach der Sohn Ecgtheowes, Beowulf:
 „Nicht traure, weiser Fürst! Für jeden ist
 „den Freund zu rächen besser, als zu klagen.
 „Uns allen droht das Ende dieses Lebens:
 1895. „darum wer kann, erwerbe vor dem Tode
 „sich Ruhm! der ist nachher das Beste für
 „den toten Helden. Auf, o Dänenherr;
 „und eilen wir, die Spur der Mutter Grendels

- „zu schauen. Das verheiß' ich, kein Versteck,
 1400. „der Erde Schoß nicht, noch der Bergeswald,
 „noch auch der Grund des Meeres wird sie uns
 „verbergen, gehe sie, wohin sie wolle!
 „Nur diesen Tag noch, wie ich fest es glaube,
 „sollst du Geduld ob deinen Leiden haben!“
1405. Aufsprang der greise Fürst, er dankte Gott,
 dem mächt'gen Herrscher, für des Helden Worte;
 da wurde ihm alsbald ein Roß gezäumt,
 ein mähngelochter Hengst, der weise König,
 er sprengte stattlich fort, zu Fuß ihm nach
 1410. der Krieger Schar, der Schildeträger Haufe.
 Längs hin dem Walde zogen sich die Spuren,
 die Stapsen ihres Fußes liefen über
 den dunkeln Moor, wo sie der Männer besten,
 von denen, die mit Hrodgar je das Land
 1415. berieten, hingeschleift. Da überschritt
 der edle Held die steilen Felsgeklüfte,
 die schmalen Steige, enge Schreckenspfade,
 noch ungekannte Wege, steile Höhen
 und Nischenhäuser viele. Vorwärts ging er,
 1420. von wenigen der trefflichen begleitet,
 die Gegend zu erforschen, bis er plötzlich
 dahin gelangte, wo des Bergwalds Bäume
 hinüberhängen über graue Felsen,
 ein schauervoll Gehölz; tief unten stand
 1425. die See von Blute trüb. Und wie sie da

des Aethers' Haupt sahn auf des Meeres Klippe,
 da faßte das Entsetzen alle Dänen,
 und tiefer Schmerz ruht' auf der Krieger jedem.
 Von Blute wallte auf — der Haufe sah es —

1480. die Flut, von heißem Rot. Das Horn ertönte
 in Kampfesweisen. Nieder saß die Schar,
 sie sahen längs des Wassers viel Gewürm,
 Seedrachen, ungeheure, schwimmend streifen,
 in dem Geklüft der Felsen Nische liegen

1485. (die oft zur Frühzeit bringen bösen Weg
 den Schiffenden), Getier und Ungeheuer:
 die stürzten giftig und erzürnt hinweg,
 sobald den Klang des Hornes sie vernommen.
 Der Goten Herzog endete das Dasein,

1440. die Wogenfreuden eines mit dem Bogen,
 er schnellte ihm den harten Pfeil ins Herz:
 das Schwimmen mußte er lassen mit dem Leben.
 Mit scharfen Eberspießen in den Wogen
 gefaßt, ward er im Todeskampfe hin

1445. ans Land geschleift, der wunderbare Schwimmer;
 die Männer sahn den grausenhaften Fremdling.
 Nun warf sich Beowulf mit mut'gem Sinne,
 der edle, in die Rüstung: seine Brünne,
 die weite, handgeflochtne, goldesziere,

1460. sollt' mit ihm in das Meer, sie die da barg
 den Leib, daß nicht die mörderische Kralle,
 des Feindes Kampfsgriff letze ihm die Brust,

- das Leben raubend; und der lichte Helm
 schirmt' ihm das Haupt, der in den Strudel tauchen,
 1465. der goldgeschmückte, suchen sollt' die Brandung:
 mit einem Diadem umgeben, hatte
 in alten Zeiten ihn der Schmied geschaffen,
 mit wunderbarer Kunst: mit Eberbildern
 ihn reich besetzt, so daß nicht Brand, nicht Schwerter
 1460. ihn je verletzen konnten. Auch das Schwert,
 das ihm zum Kampf jezt lieh der Redner Hrodgars,
 war nicht die schlechteste der Schutzes Waffen;
 der Name war ihm Hrunting, einzig glänzte
 es allen alten Kostbarkeiten vor.
1465. Die Klinge war von Eisen, überzogen
 mit Drachenblute, und im Kampfgewoge
 als hart erprobt; nie fehlte es beim Streite
 dem Manne, der es in den Fäusten schwang,
 wenn er den grausen Weg zum Felde, wo
 1470. die Feinde sich begegnen, ziehen mochte;
 gar oft schon hatte es im Kampfe sich
 bewährt. Nun dachte Ecglafs tapftrer Sohn,
 als er die Waffe einem bessern Helden
 zum Leihen darbot, nicht an das mehr, was er
 1475. vorher gesprochen hatte, weinestrunken:
 selbst wagt' er nicht, das Leben einzusetzen
 und kühn zu kämpfen in der Wogen Brandung;
 hier sollte scheitern setner Stärke Ruhm.
 Nicht so dem andern; kampfgestärkt stand er.

XXIII.

1480. **D**a sprach der Sohn des Ecgtheow, Beowulf:
 „Gedenke nun, des hehren Hälfdens Sohn,
 „du weiser Fürst, nun ich zum Gange fertig,
 „an das, was wir einst sprachen, Freund der Helden:
 „wenn ich in deinem Dienst mein Leben lasse,
1485. „so sei statt meiner, des Dahingeschiednen,
 „ein Vater und ein Schützer meinen Kriegern,
 „der trauten Schar, wenn mich der Kampf entraft!
 „Und auch die Schätze, die du mir gespendet,
 „o lieber Hrodgar, send sie Hygelac!
1490. „Dann kann am Gold der Goten Herr erkennen,
 „des Hredel Sohn, wenn auf den Schatz er blickt,
 „daß einen ausgezeichnet milden Fürsten
 „ich fand, bei dem mein Leben ich beschloß.
 „Und laß den Unferd, den berühmten Helden,
1495. „das alte Schwert, die hehre wucht'ge Klinge
 „mit harter Schneide haben; Ruhm erwerb' ich
 „mit Hrunting oder mich entraft der Tod!“¹

¹ In vorstehender Fassung enthalten diese Worte das Vermächtnis des Schwertes, das Beowulf nach v. 1030 von Hrodgar erhalten hat, an Unferd; doch kann auch folgender Sinn in die Worte gelegt werden:

Und du, o Unferd, laß das alte Schwert,
 die hehre wucht'ge Klinge harter Schneide
 den weltbekannten Helden haben; Ruhm
 erwirbt mir Hrunting oder Tod entraft mich!

- Nach diesen Worten strebte kräftig fürder
 der Goten Herzog, keine Gegenrede
1500. wollt' er erwarten. Und der Wogen Brandung
 nahm auf den Helden. Einen vollen Tag
 währt' es, bevor er auf den Grund gelangte.
 Da merkte jene, die der fluten Reich
 mordgierig inne hielt der Winter hundert,
1606. die grimme und gefräß'ge, daß ein Mensch
 gekommen war von oben zu dem Reiche
 der Ungeheuer. Ihm entgegen griff sie,
 den Helden fassend mit den grausen Krallen;
 doch nicht verletzte sie den Leib; den Panzer,
1610. der ihn umgab, sie konnt' ihn nicht zerreißen,
 die ringgeflochtne Brünne mit den fängen.
 Des Meeres Wölfin schleifte, da zum Grunde
 sie kam, den Fürsten hin zu ihrem Hofe;
 so daß er nicht, obschon er wohl gewillt,
1616. die Waffen brauchen konnte. Ungeheuer
 der Tiefe drangen auf ihn ein: manch Seetier
 biß in die Brünne mit den grimmen Zähnen,
 Unholde plagten ihn. Da fand der Edle,
 daß er in einem Saal des Grundes war,
1620. nicht mehr umringt vom Wasser: in die Halle
 vermochte nicht die tück'sche Flut zu dringen.
 Bei eines Feuers bleichem Licht erkannte
 der Gute das gewalt'ge Meeresweib,
 des Grundes Wölfin; mit gewalt'ger Kraft

1525. das Schwert erfassend, zögerte er nicht
den harten Streich zu thun, so daß die Klinge
auf ihrem Haupt ein gierig Kampflied sang.
Da fand der Fremdling, daß das blanke Schwert
nicht greifen wollte, nicht das Leben lehen;
1530. das schneidende versagte in der Not,
das früher thätig war in manchem Kampf,
den Helm, des Todgeweihten Brünne oft
zerriß; das war zum ersten Male, daß
der Ruhm des teuern Kleinods unterlag.
1535. Doch er entschlossen, seiner Ehre denkend,
verzagt' an seiner Kraft nicht, Hygelacs
Verwandter; von sich schleuderte erzürnt
das goldbelegte, ziere Schwert der Kämpfer,
daß es zu Boden lag, der harte Stahl;
1540. auf seiner Hände Kraft verließ er sich,
wie es der Mann soll, der nach ew'gem Ruhme
im Streite trachtet, unbesorgt des Lebens.
Mit unerschrocknem Mut ergriff der Herzog
der Goten Grendels Mutter an der Achsel,
1545. die Lebensfeindin schwang der Kampfesflühe
in Ingrim, daß sie stürzte auf die Diele;
doch sie mit grimmen Klauen lohnte ihm
durch Gegengriffe; da umschlug der Held sich,
der Kämpfer stärkster, daß er kam zu Falle.
1550. Sie saß auf ihm und zog ihr breites Messer,
die braune Klinge; rächen wollte sie

das Kind, den einz'gen Sohn. Doch ob den Schultern
lag lebensschützend die geflochtne Brünne,
den Eingang wehrend wider Spitz' und Schneide.

1555. Da hätte unterm weiten Grund der Sohn
des Ecgtheow, der Gotenheld, geendet,
wenn ihm sein Kampfhemd Hilfe nicht geleistet,
das harte Brustnetz, und der heil'ge Gott
zum Siege nicht geholfen hätte, er,
1560. der weise Herr, der Himmel Allregierer:
nach Recht entschied er es; mit Leichtigkeit
erhob darauf der kühne Held sich wieder.

XXIV.

- Da sah er hängen unter anderm Rüstzeug
ein sieggewohntes Schlachtschwert, eine Waffe
1565. von guter Schneide. alte Riesenarbeit,
der Helden Zier: das war die allerbeste
der Klingen, ihre Schwere nur war größer,
als daß ein andrer Mann das gut' und ziere
Gigantenwerk zum Kampfe tragen konnte.
1570. Das nahm er bei dem Heft, dem Ketten schmuck,
der Dänen Helfer schwang erzürnt und schlachtgrimm
das schöne Schwert, am Leben schon verzweifelnd: —
er schlug in Wut, so daß es ihr am Halse
hart einschnitt, brechend das Gebein; die Waffe

1575. durchdrang den ganzen todgeweihten Leib;
 da stürzte sie zu Boden, blutig war
 das Schwert, der Kühne freute sich der That.
 Die Waffe bligte, von ihr ging ein Schein,
 wie wenn des Himmels Leuchte heiter scheint
1580. vom hohen Blau herab. Hinab die Halle
 sah er, dann wandte er sich nach der Mauer;
 das harte Schwert erhoben bei dem Griffe,
 schritt grimm und kühn der Neffe Hygelacs.
 Die Klinge hatte nicht den Schlachtenkämpfer
1585. getrogen, und nun wollte er damit
 vergelten Grendel viele Überfälle,
 die er unzähl'ge Mal trug zu den Dänen,
 wo er des Königs Burggenossen nieder
 im Schlummer streckte, schlafend fraß des Volkes
1590. der Dänen fünfzehn Mann und andre fünfzehn
 entführte, ein grauses Opfer; das
 vergalt der wilde Kämpfer ihm. Er hatte
 auf seinem Lager Grendel liegen sehen,
 des Lebens bar, der Kriegesthaten müde;
1595. das hatte jener nächt'ge Kampf bewirkt.
 Weit sprang der Körper, als er nach dem Tode
 den Schlag erleiden muß', den wucht'gen Schwertstreich,
 und Beowulf des Hauptes ihn beraubte.

- Da sahen nun die klugen Helden, die
1600. mit Hrodgar niederblickten auf das Meer,

- daß sich die Wogen färbten und die Flut
vom Blute rot ward. Und die graugehaarten,
die alten Männer sprachen von dem Guten,
sie glaubten nicht mehr, daß der Fürst zurück
1606. zum hehren König käme siegesfroh,
und mancher meinte, daß die Meereswölfin
ihn umgebracht. Da neigte sich der Tag,
die Trefflichen verließen nun das Kap,
die Skjldinge; der Männer Gabenspender
1610. begab sich heim. Betrübten Mutes saßen
die fremdlinge und starrten auf das Meer,
verzweifelnd dran, daß sie den holden Herrn
je wiedersähen.

- Da begann das Schwert,
das kampfesrote, durch die Blutesfloeken,
1616. die Waffe zu vergehen: Wunder war es,
daß gänzlich sie zerschmolz, dem Eise gleich,
wenn der Allmächt'ge löst des Frostes Band,
die fesseln nimmt der Woge, der Gewalt
hat über Stund' und Zeit, der wahre Schöpfer!
1620. Nicht nahm der Goten Führer aus der Halle
der Schätze mehr (obschon er manche sah),
als nebst dem Haupt den goldgezierten Schwertgriff,
von dem vorher die Klinge schmolz, verbrannte
die hartgeschmiedete: so brennend war
1626. das Blut des gift'gen Wesens, das hier starb.
Als bald war schwimmbereit, der nun im Kampfe

- bestanden hatte der Verhaßten Anlauf,
 auf stieg er durch die See: der Wogen Strudel,
 die weiten Gründe waren ganz gesäubert,
 1630. nun jener Geist die Tage seines Lebens
 gelassen hatte, sein elendes Dasein.
 Da kam der starkgemute Schutz der Mannen
 zum Land geschwommen, froh der Meeresbeute,
 der ungeheuern Bürde, die er trug.
 1635. Sie gingen ihm entgegen, dankten Gott,
 die kühne Schar der Krieger, freuten sich
 den Herrscher heil zu sehn. Da ward alsbald
 von dem Erregten Helm und Kettelhelm
 genommen. Von der Leichen Blute rot
 1640. verdickte sich die See, des Meeres Wasser.

- Den Weg, den sie gekommen, zogen wieder
 die herzensfrohen, maßen im Gefilde
 die wohlbekannte Straße; kühne Männer
 die brachten vom Gestade her das Haupt,
 1645. das einzeln ihrer keiner tragen konnte:
 es mußten ihrer vier an einem Speere
 mit Mühe bringen Grendels Kopf zur Halle.
 Nun waren sie am Saale angelangt,
 die vierzehn kühnen, kriegerischen Goten,
 1650. und neben ihnen wandelte den Steig
 zum Haus des Mets der mut'ge Herr der Männer.
 Der fürst der Krieger ging hinein, der tapfre

mit Ruhm gezierte Mann, der kühne Held,
 Hrodgar zu grüssen. An den Haaren wurde
 1655. das Grendelhaupt getragen in den Saal,
 allwo die Zecher war, das fürchterliche
 hin vor die Helden und die Königin:
 da freuten sich die Männer dieses Unblicks.

XXV.

- E**s sprach der Sohn des Ecgtheow, Beowulf:
1660. „Mit freuden brachten wir, o Skjldingsherr,
 „des Hälfdens Sohn, die Beute dir der See,
 „auf die du blickst, ein Zeichen unsres Ruhmes!
 „Kaum mit dem Leben hab' ichs überstanden:
 „ich habe unterm Meer die That gewagt,
 1665. „den mühevollen Kampf: beinahe war
 „der Sieg verloren, schirmte mich nicht Gott.
 „Nicht half mir Hrunting in dem Streit, wenn auch
 „die Waffe gut ist: doch der Herr der Menschen
 „verlieh es mir, daß blühend an der Wand
 1670. „ein altes Riesenschwert ich hängen sah
 „(er hat die Freundverlassnen oft geleitet),
 „das schwang ich mir zum Schutze und damit
 „schlug ich im Streit die glückesbaren Hüter
 „der Halle. Da verzehrte sich das Schlachtschwert,
 1675. „die harte Waffe, als das Blut hervorschoß,

- „der heiße Strahl: den Schwertgriff nur entrafft' ich
 „den Feinden, als die Frevelthaten ich,
 „der Dänen Todesnot gerochen, wie
 „es ziemte. Ich verkünde dirs nunmehr,
 1680. „du magst in deiner Halle sorglos schlafen
 „mit deiner Mannen Schaar und jedem Degen,
 „mit jung'n und alten Kriegern deines Volkes;
 „nicht mehr von dieser Seite hast du, Herr
 „der Skjldinge, wie früher du gethan,
 1685. „für deine Helden Lebensnot zu fürchten.“
 Da ward der goldne Griff dem alten König,
 dem greisen Kampfesführer in die Hand
 gelegt, der Riesen Arbeit alter Zeiten:
 es war nun nach der Ungeheuer Sturz
 1690. in den Besitz gelangt des Herrn der Dänen
 der wunderbaren Schmiede Werk, nachdem
 der feindgesinnte Mann die Welt verlassen,
 der mordbeladne Widersacher Gottes
 nebst seiner Mutter; in das Eigentum
 1695. des hehrsten Erdenkönigs in dem Umkreis
 der beiden Meere kam er, der da Schätze
 im Schedeland verteilte. Hrodgar sprach,
 er schaute auf den Griff, das alte Erbstück,
 dem eingegraben war vom alten Streite
 1700. der Ursprung, und wie nachher durch die Flut,
 der See Erguß, der Riesen Stamm verging;
 viel Böses hatten sie verübt, denn nicht

- dem ew'gen Herrn war zugethan das Volk:
 der Allgewalt'ge aber lohnte ihnen
1705. durch Wassers Flut. In Runenstäben auch
 war auf den goldnen Schienen recht vermerkt,
 gesetzt und gesagt, wem dieses Schwert,
 der Klingen Kleinod sei zuerst gewirkt,
 das schillernde mit schön gewundnem Griffe.
1710. Da sprach der weise König (alle schwiegen):
 „Das kann wohl sagen, der da wahr und recht
 „im Volke thut, der alte Stammes-Herrscher,
 „der alles längst Vergangnen sich erinnert,
 „daß in dem Ritter hier der besten einer
1715. „geboren sei. Dein Ruhm, o Beowulf,
 „ist hingetragen über alle Länder,
 „zu jedem Volke: Kraft und Sinnes Weisheit,
 „das alles wahrst du wohl in Stätigkeit.
 „Was ich gelobt und was wir vorher sprachen,
1720. „das halte ich. Noch wirst du deinem Volke
 „langhin ein Trost, den Helden Hilfe sein.
 „So ward nicht Heremod Ecgweles Sprossen,
 „den hehren Skyldingen; nach Wunsche nicht,
 „zum Falle und zur Todesnot erwuchs er
1725. „dem Stamm der Dänen; zorngemäß erschlug er
 „die Tischgenossen, seine nächsten Diener,
 „bis der berühmte König einsam ließ
 „der Menschen freuden. Ob der mächt'ge Gott auch
 „ihn mit der Wonne segnete der Stärke,

1730. „mit Macht, ihn über alle Männer hob,
 „ihm wuchsen doch in dem Verschluß der Brust
 „blutgierige Gedanken: keine Ringe
 „gab er nach Zucht den Dänen: freudenlos
 „kam er dahin, die Folgen seiner Bosheit
1735. „zu dulden, ein langdauernd schweres Übel.
 „Lern' du durch ihn und wende deinen Blick
 „hin auf des Mannes Höchstes! Diesen Spruch
 „hab' ich für dich gethan als ein in Jahren
 „gereifter Mann. Ein Wunder ist's zu sagen,
1740. „wie der Allmächt'ge dem Geschlecht der Menschen
 „in seiner Großmut Weisheit spendet, Gut
 „und Heldenchaft: er waltet über alles!
 „Da läßt er auf Besitz zuweilen gehen
 „des Menschen hehrer Abkunft Herzgedanken:
1745. „er giebt im Stammland ihm der Erde Wonnen,
 „läßt ihn der Mannen Herrscherburg besitzen,
 „und Länder, weite Reiche unterwirft
 „er ihm, daß sein Verstand zu blöde ist,
 „derselben Grenze zu ermessen; fülle
1750. „umgiebt ihn und durch nichts, durch Krankheit nicht
 „noch Alter je gehemmt, bekümmert weder
 „geheimer Kummer ihm das Herz noch zeigt
 „sich irgend Feindschaft, kriegerischer Haß;
 „es kehrt die ganze Welt sich ihm zu Willen.

1755. „Nichts Leidens kennt er, bis in seinem Innern
 „der Übermut ihm wächst und sproßet, wenn
 „der Wächter schläft, der Seele Hirt; es ist
 „der Schlummer, durch Unsechtungen genährt,
 „zu sicher und zu nahe der Verderber,
 1760. „der des Geschosses Pfeile tückisch sendet.

XXVI.

- „Dann ist die Brust, die bergende, verwundet
 „vom bittern Stachel: nicht mehr widersteht er
 „durch des verruchten Geistes räthelhafte
 „Gebote dem Verderben: was er lange
 1765. „beseffen hat, das dünkt ihm jetzt zu wenig,
 „er geizt in bösem Herzen, giebt nicht mehr
 „für Kampfverpflichtung goldgetriebne Ringe;
 „was künftig ihm bestimmt ist, das vergift er,
 „und setzt es hinten an; Gott hat ihm lange,
 1770. „des Glanzes Herr, der Ehren Teil verliehen.
 „Zu Ende aber trifft sich, daß der Leib
 „gebrechlich hinsinkt, todgeweiht zerfällt:
 „ein andrer nimmt das Reich, der ohne Gram
 „die Schätze austeilt, alte Kostbarkeiten
 1775. „des Herrschers, ohne Wehe thut er das.
 „Vor solchem Frevel schirm' dich, Beowulf,
 „der Männer bester! und das Schöne wähle,

- „den ew'gen Lohn: nicht hege Übermut,
 „berühmter Held! Nun währet eine Weile
1780. „die fülle deiner Heldenkraft: doch einft
 „geschieht alsbald, daß Krankheit oder Schwert
 „der Stärke dich berauben oder Klauen
 „des feuers oder Übermacht der See,
 „des Schwertes Angriff oder Speeressting,
1785. „das grause Alter oder es vergeht
 „der Augen Glanz in Dunkel; plötzlich dann
 „besieget dich der Tod, o Herr der Krieger!
 „So habe ich der halben Jahre hundert
 „auf dieser Welt die Dänen nun regiert,
1790. „ich habe sie der Feindschaft und den Waffen
 „entriffen mancher Völker auf der Erde,
 „so daß ich nirgend einen feind mehr zählte,
 „soweit der Himmel reicht. Doch das verging,
 „und Trauer kam nach freude, als da Grendel,
1795. „der alte feind, mich angriff: immer litt
 „ich großen Herzenskummer durch die fehde.
 „Dem Schöpfer sei gedankt, dem ew'gen Herrn,
 „daß ich nach langem Kampf es noch erlebte,
 „mit meinen Augen auf das Haupt zu blicken,
1800. „vom Schwerte blutig! Gehe nun zum Siege
 „und freue dich des Mahls, du Streitberühmter!
 „der Schätze fülle werd' ich mit dir teilen
 „den andern Morgen.“ freudig ging der Gote
 dem Sessel zu, wie ihn der Weise hieß.

1805. Da wiederum wie früher ward von neuem
den heldenkühnen Saalesgästen zierlich
das Mahl gereicht. Nieder zog die Hülle
der Nacht, die dunkle zu der Kriegerschar.
Das edle Volk stand auf: der graugehaarte
1810. verlangte nach dem Bett, der greise Skjlding.
Der Gote auch, der hehre Schildeskämpfer,
zu ruhen sehnte er sich ungemein:
da führete alsbald ein Saalesdiener
den thatenmüden Fremdling hin zum Lager,
1815. ein Diener, der nach Hofesitte sorgte
für ihrer Gäste nächtlichen Bedarf.
Da schlummerte der Held mit kühnem Sinne;
die Halle ragte, weit und goldgeschmückt,
empor, darinnen schlief der Gast, bis wieder
1820. der dunkle Rabe froh verkündete
des Himmels Wonne und die lichten Strahlen
die Nacht vertrieben. Nun beeilten sich
die Krieger, die zurück zu gehen dachten
zu ihrem Volke, und der stolze Fremdling
1825. verlangte nach dem fernen Schiff. Da hieß
der tapfere dem Sohne Ecglafs bringen
den Hrunting und zurück gab er das Schwert,
die teure Klinge. Dankend ihm des Lehens
sprach er, daß er als guten Kampfgenossen
1830. es schätze, als im Streite mächtigen:
nicht tadelt' er das Schwert, der mut'ge Held.

Als wohlgerüstet nun die Krieger waren,
 zum Weg bereit, ging der den Dänen werthe,
 der Edeling in das Gemach, wo weilte
 1885. ein andrer Kampfeswacker; Hrodgar grüßt' er.

XXVII.

Es sprach der Sohn des Ecgtheow, Beowulf:
 „Nun wollen wir fernher gekommene
 „Seefahrer dir vermelden, daß wir find
 „bereit, zu Hygelac zu gehn. Wir wurden
 „hier wohl gepflegt und nach Wunsch: Du hast
 1840. „viel Gutes uns erzeigt. Wenn ich einmal
 „durch etwas deine Liebe mehr noch könnte
 „erwerben, Herr der Mannen, als schon jetzt,
 „so bin zu Kampfesthaten ich bereit;
 „und wenn ich jenseit des Bereichs der Flut,
 1845. „erfahre, daß dich Nachbarn hart bedrängen,
 „wie deine Feinde früher es gethan:
 „so werde tausend ich der Mannen bringen,
 „der Helden dir zu Hilfe. Von dem König
 „der Goten weiß ich, wenn er auch noch jung ist,
 1850. „des Volkes Leiter, daß mit Wort und That er
 „mich unterstützt, daß ich dir wohl kann zuziehn,
 „und dir zu Hilfe bringe mit den Waffen

- „des Heeres Stütze, wenn es Noth dir ist.
1865. „Und wenn einst Hredric zu dem Hof der Goten,
 „das Königskind, als junger Krieger zöge,
 „so würd' er dort der Freunde viele finden.
 „Denn wer auf eigne Kraft sich stützt, dem ist
 „es besser, fremde Reiche auch zu sehen!“
1860. Der König gab ihm das zur Gegenrede:
 „Dir hat der weise Gott der Rede Worte
 „ins Herz gesandt! Nie hört' ich einen Mann
 „von solchen jungen Jahren klüger reden:
 „ein starker Krieger, weisen Sinnes und wohl
1865. „bewandert in der Rede, alles bist du.
 „Das glaube ich gewiß: wenn sichs ereignet,
 „daß Hredels Sohn der schwertesgrimme Kampf,
 „der Speer entrafst, den König, deinen Herrn,
 „die Senche oder Waffe und du hast
1870. „dein Leben — daß die Goten sich zum König,
 „zum Herrn des Heldenschatzes keinen bessern
 „als dich erwählen können, wenn du willst
 „der Freunde Reich besitzen. All dein Wesen
 „gefällt je länger mir, je mehr, o teurer!
1875. „Du hast erreicht, daß beide Völker sollen,
 „die Goten und die Dänen, Bündnis halten,
 „entfernt der Feindschaft und der Kämpfe, die
 „sie vormals hatten; und so lang ich walte
 „des weiten Reiches, werden meine Schätze
1880. „auch euch gemein sein, mancher wird den andern

- „mit Gut über des Tauchers Bad¹ begrüßen;
 „der erzbeflagne Nachen bringe über
 „die Hochflut Gaben und der Liebe Zeichen!
 „Ich weiß, die Mannen mein sind ohne Want
1885. „dem Freunde, wie dem Feinde gegenüber,
 „nach alter Weise immer tadellos.“
- Da gab der Helden Schutz, des Halften Sohn,
 ihm weiter noch der lichten Schätze zwölf,
 ihm wünschend, daß er mit den Gaben heil
1890. sein Volk erreiche, doch zu bald'ger Rückkehr.
 Und ihn beim Halse nehmend, küßte ihn
 der stammeshehre König, der Beherrscher
 der Skýldinge, den besten aller Helden:
 dem Greis entfürzten Zähren. Furcht und Hoffnung
1895. war bei dem alten, hochbetagten Manne,
 doch lehtre überwog, daß noch einmal
 die Mutigen sich wiedersehen würden.
 So lieb war ihm der Mann, daß er die Brandung
 des Busens zu verdrängen nicht vermochte:
1900. in seiner Brust verschlossenen Gedanken
 sehnt er sich heimlich nach dem teuern Mann,
 der König, widers Blut.

Don dannen ging
 der goldesfrohe Kampfheld Beowulf,
 stolz seiner Schätze schritt er auf der Grasflur

1905. dahin, wo der am Ufer rüttelnde

¹ fulcae balneum, d. i. das Meer.

Seegänger seines Eigentümers harnte.

- Da war die Spende Hrodgars auf dem Wege
gar oft gerühmt: das war ein einz'ger König,
ganz tadelfrei, bis ihm, der manchen Feind
1910. bedrängt, die Heldenkraft das Alter nahm.

XXVIII.

- Da schritten zu dem Meere viel der Kühnen,
der Kampfhelden Haufe in den Brünnen,
den Kettelhenden. Und des Ufers Wächter
bemerkte wie zuvor den Zug der Streiter:
1915. mit Feindesmienen naht' er von der Höhe
des Vorgebirgs den Gästen nicht; er ritt
entgegen ihnen, sprechend, daß nunmehr
zu Schiffe gehen würden die den Dänen
willkommenen, schöngerüsteten Besucher.
1920. Da ward am Strande das geräum'ge Boot
mit Harnischen beladen, das mit Ringen
beschlagene Fahrzeug mit den Roffen, Schätzen;
über des Königs Gaben ragt' der Mast.
Dem Schiffeshüter gab er ein mit Golde
1925. wohl ausgelegtes Schwert; der war beim Mete
nun durch das Kleinod um so angesehner,
das alte Erbstück. Nun begab er sich
ins Fahrzeug, übers Wasser hin zu rudern,

- der Dänen Land verließ er. An dem Mast
 1930. befestigt war das Meergewand, das Segel:
 des Schiffes Planken knarrten. Nicht der Wind
 verhinderte den Wogengänger an
 dem Meeresweg, der Schwimmer zog dahin,
 mit schaum'gem Halse glitt er durch die Wogen,
 1935. der stevenschöne durch des Meeres fluten,
 bis sie der Goten Klippen sehen konnten,
 bekannte Höhen. Aufwärts drang der Nachen,
 von Luft geschächelt stand er am Gestade.
 Da stand bereit am Meer der Hafenwart,
 1940. der lange schon der lieben Mannen Rückkunft
 erwartend, fernhin auf die flut gespäht:
 mit Ankerseilen fesselt' er das Schiff,
 das weite, an den Sand, daß nicht der Andrang
 der flut den wonn'gen Bau entführen könnte.
 1945. Da ließ der Kön'ge Kostbarkeiten er,
 Zieraten und getriebnes Gold hinauf
 zum Ufer bringen, nicht mehr hatt' er weit,
 vor seinem Herrn zu treten: Hredels Sohn,
 der König Hygelac, bewohnt' ein Haus
 1950. dem Ufer nah der See mit seinen Mannen.
 Schön war der Bau, voll Heldenkraft darin
 der Herrscher mit der jungen Gattin Hygd,
 die Flug und würdig auftrat, wenn sie auch,
 die Tochter Håreds, kurz erst hier geweiht;
 1955. nicht ließ sie sich zu sehr herab, noch kargte

- sie vor dem Volke mit der Schätze Spenden.
 Nicht so die stolze Königin, die Thrydo,
 die ungeheure Frevel übte: keiner
 der lieben Mannen, wenn auch noch so tapfer,
 1960. war er ihr Ekeherr nicht, wagte das,
 ihr unverhohlen in das Aug' zu blicken;
 denn handgeflochtne Todesbande wirkt' er
 nach dem Befehle sich; schnell war das Schwert
 zum Griff erlangt, das Wundenzeichen schneiden
 1965. und Todesübel künden sollte. Solches
 ziemt einer edeln Frau zu üben nicht,
 wenn sie auch allen vorragt, daß die strebt
 im flammenzorne nach der Mannen Leben,
 die Frieden wirken soll. Doch ihr vertrieb das
 1970. der Entel Hemings, und man sagte sich
 beim Biergelage, daß sie weniger
 verübte bitterer Frevel, arger Thaten,
 nachdem sie erst, die goldgeschmückte, ward
 dem jungen Krieger hehren Stamms gegeben,
 1975. als sie nach dem Gebot des Vaters über
 die fahle Flut des Offa Hof erreicht.
 Seit dieser Zeit genoß, durch reiches Spenden
 berühmt, sie auf dem Throne ihres Lebens,
 in hoher Liebe zu der Helden Fürsten,
 1980. der, wie ich hörte, aller Menschenfinder
 der beste zwischen beiden Meeren war,
 die weite Welt entlang; in Mild' und Kampf

war Offa überall geehrt, der Kühnste
 der Speereskrieger; seiner Ahnen Stammland
 1985. regierte er in Weisheit. Ihm entsproß,
 ein Schutz den Helden, Comär der Kühne,
 ein Nachkomme von Heming und von Garmund.

XXIX.

Der kriegerische¹ ging mit dem Gefolge
 vom Ufer einwärts über das Gefilde,
 1990. die weite Flur. Es schien der Erde Leuchte,
 die Sonne, südwärts strebend. Ihren Weg
 verfolgend, schritten sie mit Macht dahin,
 woselbst sie wußten, daß der Mannen Schutz,
 der Sieger über Ongentheow, im Innern
 1995. der Burg, der junge, hehre Kampfeskönig
 die Ringe teilte. Beowulfes Weg
 war Hygelac alsbald gekündet worden,
 gesagt, daß auf der Hofstatt schon der Schirm
 der Kämpfenden, sein Schildgeselle käme
 2000. zum Saale lebend und vom Kampfe heil.
 Da ward alsbald, wie es der Mächt'ge hieß,
 den Wandrern eingeräumt der Halle Innres.
 Da saß er nun, der überstand den Kampf,

¹ Beowulf, anknäpfend an v. 1947.

- ihm gegenüber, Blutsfreund gegen Blutsfreund,
 2005. nachdem der Herrscher, feierlichen Gruß
 entbietend, den geliebten angesprochen
 in weihervollen Worten. Håreds Tochter
 schritt mit gefüllter Kanne durch den Saal;
 die Leute lobend, trug des Metes Becher
 2010. den Helden sie zu Händen. Hygelac
 begann im hohen Saale den Gefährten
 in Zucht zu fragen (denn ihn trieb es an,
 der Goten Abenteuer zu erkunden):
 „Wie ging es, lieber Beowulf, euch auf
 2015. „der Reise, als du plötzlich fernhin strebst
 „jenseits des salz'gen Wassers Streit zu suchen,
 „in Hrodgars Halle Kampf? Und hast du ihm,
 „dem hehren Herrn, des weitgekannten Wehes
 „enthoben irgendwie? Das heiße Wallen
 2020. „der Sorge schuf mir Herzeleid, ich hoffte
 „vom Weg des lieben Mannes nichts. Ich habe
 „dich lang gebeten, daß du mit dem Mordgeist
 „dich nicht befaßest, sondern selbst die Dänen
 „im Grendelkampfe sich bewähren ließe.
 2025. „Gott sei gedankt, daß ich dich heil jetzt sehe!“
 Da sagte Beowulf, Ecgtheowes Sohn:
 „Es ist, o Herr, der Menschen manchem Fund
 „unser Begegnen und die Zeit des Kampfes,
 „die mir und Grendel an der Stelle kam,
 2030. „wo er den Dänen ungemessen viel

- „des Kammers schuf, des Leidens alle Zeit.
 „Das rächt' ich alles, und von Grendels Sippe
 „darf niemand, der auf Erden etwa noch
 „gefahrunggeben lebt von den Verruchten,
 2035. „vom nächt'gen Kampfgetöse rühmend sprechen!
 „Vorher trat ich im ringgeschmückten Saale
 „vor Hrodgar; als er meinen Willen hörte,
 „hieß er mich sitzen bei dem eignen Sohne.
 „In freuden war das Volk: niemals sah ich
 2040. „unter des Himmels Wölbung beim Gelage
 „mehr frohes Treiben der Hallitzenden!
 „Zuweilen ging den ganzen Saal entlang
 „die hehre frau, der Völker Friedensschutz.
 „die Jünglinge ermunternd; oft gab sie
 2045. „den Kriegern Ringeschmuck, bevor sie ging
 „zum Sitze: dann auch vor die edeln Krieger,
 „die Herren an der Spitze, trug den Becher
 „zuweilen Hrodgars Tochter, die im Saale
 „ich freaware nennen hörte, als sie
 2050. „den Helden lichte Schätze spendete.
 „Die junge, goldgezierte war verlobt
 „an frodas edeln Sohn. Der Herr der Dänen
 „ward seines Reiches Herrscher und er rechnet
 „es für Gewinn, daß mit dem Weibe er
 2055. „geschlichtet eine mörderische fehde.
 „Doch oft ruht nach des Volkes fall der Mordspeer
 „nur kurze Weile, wenn die Braut auch gut ist!

XXX.

- „Es wird dem Herrn der Hadobarden bald
 „und seines Stammes Edeln mißbehagen,
 2060. „wenn er betritt die Halle mit der Frau
 „und von dem dänischen Gefolg bewirtet
 „die edeln Krieger einer: an dem glänzt
 „der Alten Rüstzeug hart und ringgeziert,
 „der Hadobarden Erbe, als sie noch
 2065. „der Waffen brauchen konnten, bis sie einst
 „zum bösen Kampfe leiteten die lieben
 „Genossen und ihr eignes Leben. Dann
 „spricht überm Biere, der den Halsring anblickt,
 „ein alter Speereskämpfer — wohl gedenkt
 2070. „er grimmen Sinnes alter blut'ger Schlacht —,
 „beginnt in Trauer eines jungen Kriegers
 „Gedanken durch Erinnern zu erforschen,
 „und Kampfesübel weckend spricht er dies:
 „„Erkennst du wieder wohl das Schwert, mein Freund,
 2075. „„das in der letzten Schlacht dein Vater trug
 „„am Kriegeshemd, den teuern Stahl, als ihn
 „„die Dänen töteten und dann der Walstatt
 „„(nicht Rache traf sie nach der Helden Fall)
 „„die Skyldinge, die tapfern, walteten?
 2080. „„Nun geht der Sohn von einem seiner Mörder
 „„sich mit dem Kleinod brüstend, in den Saal;
 „„er rühmt den Mord und trägt das Schwert, das du

- „nach Recht besitzen solltest.““ Also mahnt er
 „und stachelt ihn mit bittern Worten fort
 2085. „und immer fort, bis einmal kommt die Zeit,
 „daß für des Vaters Thaten der Gefolgsman
 „des Weibes blutbunt sinkt vom Biß des Schwertes,
 „dem Tod verfallen: und es rettet sich
 „durch Flucht der andre, ganz kennt er das Land.
 2090. „Dann ist der Ritter Eid entzwei gebrochen,
 „in Ingeld¹ wallt die Rachbegier, die Liebe
 „zum Weibe fühlen ab des Kammers Wogen.
 „Drum mein' ich, daß der Hadobarden Huld,
 „ihr Friede mit den Dänen ohne Tücke
 2095. „nicht ist, noch ihre Freundschaft ohne Wank.

- „Ich werde jetzt von Grendel weiter sprechen,
 „damit du, Schatzespende, ganz erfährst,
 „wie sich der Helden Faustkampf noch verlief.
 „Nachdem des Himmels Edelstein von dannen
 2100. „gezogen war, da kam der wilde Fremdling,
 „der grause Nachtgeist, um uns aufzusuchen,
 „wo wir gesund die Halle hüteten.
 „Verhängnisvoll ward das für unsrer einen,
 „der einem bösen Tod verfallen war;
 2105. „den Krieger, der zu vorderst lag, gerüstet,
 „ihn mordete, den trauten Diener mein,
 „des Bösen Zahn, des lieben Mannes Leib

¹ Frodas Sohn, 2052.

- „verzehrt' er ganz. Mit leeren Händen wollte
 „der zähneblut'ge Mörder, frevelsinnend
2110. „nicht aus dem Goldsaal gehen, sondern greifend
 „mit gier'ger Faust, wagt' er, der Kraftberühmte,
 „sich nun an mich. An ihm hing eine Tasche,
 „geräumig, wunderbarer Arbeit, fest
 „an Zauberriemen, sinnreich war sie ganz
2115. „mit Teufelskraft gewirkt vom Fell der Drachen;
 „hierinnen wollte unversehens mich
 „der starke Feind mit manchen andern bergen,
 „doch nicht gelang es ihm, als ich erzürnt
 „in ganzer Länge mich erhob. Zu lang
2120. „ists zu erzählen, wie die Missethaten,
 „die vielen, dieses Feindes ich vergalt,
 „und deinen Stamm, o Herr, verherrlichte
 „durch meine Thaten. Grendel floh hinweg,
 „nur wenig Zeit noch konnte er des Lebens
2125. „genießen. Seine rechte Hand, im Saale
 „zurückgelassen, zeugte von dem Kampfe;
 „er sank, ein Überwundner, Gram im Herzen,
 „zum Meeresgrunde. Der Skýldinge Herr
 „vergalt den Kampf mir mit getriebnem Golde,
2130. „mit vielen Schätzen, als am Morgen drauf
 „wir bei dem Mahle saßen. Sang und Jubel
 „war da, der alte, vielerfahrene König
 „erzählte Dinge alter Zeiten; dann auch
 „ergriff ein Held die Lust erweckende,

2135. „die Harfe; wieder dann erklang ein Spruch,
 „ein wahrer, voll von Trauer; dann zuweilen
 „erzählte wahrheitstreu der edle Herrscher
 „ein wunderbares Abenteuer; dann auch
 „begann ein alter Krieger in den Fesseln
2140. „des Greisentums den jüngeren Gefährten
 „von seiner frühern Heldenkraft zu sprechen:
 „ihm wogt' es in der Brust, wenn er, der Alte,
 „gedacht' an seiner Jahre große Zahl.
 „So lebten wir den vollen Tag im Saale
2145. „in schönem Treiben, bis zur Erde wieder
 „die Nacht gekommen war. Da brach alsbald
 „herein die rachegier'ge Mutter Grendels
 „nach kummervollem Wege; ihren Sohn
 „nahm hin der Tod, der Kampfesgrimm der Dänen.
2150. „Das grausenvolle Wesen tötete,
 „den Sohn zu rächen, einen edeln Mann
 „mit grimmer Stärke: da entfloß des Äskher,
 „des greisen, alterproben Rates Leben.
 „Nicht konnten, als der Morgen kam, die Dänen
2155. „des Toten Leib verbrennen, nicht den lieben
 „Gefährten auf den Scheiterhaufen legen;
 „sie hatte ihres Feindes Leib als Fraß
 „dahin, wo sich der Bergstrom stürzt ins Meer,
 „getragen. Das war Hrodgar alles Kummers,
2160. „den er seit langer Zeit erfuhr, der herbste.
 „Da flehte und beschwor bei deinem Leben

- „in seinem bitterm Jammer mich der König,
 „daß ich im Strudel eine Heldenthät
 „vollbrächte, und mein Leben daran setzend,
 2165. „mir Ruhm erwürbe: Lohn verhiess er mir.
 „Ich hab' der Brandung, wie weit fundbar ward,
 „grausvolle, grimme Herrscherin gefunden:
 „wir rangen eine Zeit. Es wallte auf
 „die Flut von Blute, als ich Grendels Mutter
 2170. „im Saal der Tiefe ihres Haupts beraubte
 „mit einem wucht'gen Schwert und unsanft ihr
 „entriß die Seele. Nicht war ich zum Tode
 „bestimmt; und wieder gab der Mannen Schutz
 „Kleinode mir in Fülle, Halldens Sohn.

XXXI.

2175. „**S**o handelte der Herrscher, wie sich ziemte;
 „nicht war der Lohn entgangen mir, der Preis
 „der Tapferkeit, er gab mir Kostbarkeiten,
 „wie ich sie selbst erwählte, Halldens Sohn.
 „Die bringe ich, o Mannenkönig, um sie
 2180. „dir zu verehren. Alle meine Liebe
 „geht nur auf dich, den einz'gen Blutsfreund mein!“
 Herein ließ er das Banner mit dem Eber,
 den hohen Kampfhelm und die Eisenbrünne
 zusamt dem guten Schwerte bringen, sprechend:

2185. „Dies Kriegsgewand gab mir der König Hrodgar,
 „der weise Fürst empfahl mir, dir zu sagen
 „von seinem Ursprung: König Heregar,
 „sprach er, der Skýldingsherr, besaß es lange,
 „doch wollt' er seinem Sohne Hereward,
2190. „dem tapfern, nicht die Rüstung übergeben,
 „liebt' er ihn auch. Gebrauch sie dir zum Heil!“
 Da hört' ich, daß den Schätzen auf dem Fuße
 vier gleiche Rosse, apfelfalbe, folgten,
 die gab er ihm zu eigen samt den Schätzen.
2195. So soll ein Blutsfreund handeln, keineswegs
 der Arglist Netze einem andern stellen,
 und nicht mit tück'scher List dem nahen Freunde
 den Tod bereiten. Sehr war Beowulf
 dem schlachtenkühnen Hygelac gewogen,
2200. ein jeder dachte auf des andern Ehren.
 Ich hörte auch, daß er der Hygd den Halsring,
 das hehre Wunderkleinod, gab, das ihm
 die königliche Walchtheow spendet,
 dazu drei Rosse, schlank und sattelglänzend:
2205. es schmückte ihre Brust seitdem der Ring.

So strebte Ecgtheows Sohn in guten Thaten,
 empor, der kampfbekannte Held; er lebte
 nach Recht, und nicht erschlug er beim Belage
 die Herdgenossen. Rauher Sinn bewegte

2210. ihn nicht; die großen Gaben, die ihm Gott

- verliehn, bewahrte er mit aller Kraft,
 der Schlachtenföhne. Lang war er verachtet
 gewesen, so daß ihn für tüchtig nicht
 die Goten hielten, noch der Herr der Krieger
 2215. beim Metgelag als Würdigen ihn ehrte:
 sie glaubten alle, daß er feige sei,
 ein schlechter Streiter. Doch der Ruhmesfrohe
 erlebte noch Ersatz für jede Kränkung.

- Nun ließ der Mannen Schutz, der Kampfberühmte
 2220. Beherrscher, Hredels goldgezierte Waffe
 zum Saale bringen: bei den Goten war
 kein edler Kleinod in des Schwerts Gestalt;
 das legte er in Beowulfes Hand,
 und übergab ihm sieben Tausende
 2225. samt Burg und Fürstenthule. Beide stammten
 vom Landesherrscher ab, doch stand dem einen
 begütertern die Königswürde zu.

XXXII.

- Das fügte sich den kriegerischen Goten
 in spätern Zeiten, daß, als Hygelac
 2230. gefallen war, auch seinem Sohne Hardred
 der Schlachten Schwerter unterm lichten Schilde
 zu Mördern wurden, als die Skýlfinge,

die kühnen Helden, an der Krieger Spitze,
ihm Kampf entboten: Hererikes Nefse

2235. erlag da. Darauf kam das weite Reich
in Beowulfes Hand: durch fünfzig Jahre
regierte er, ein weiser Volksbeherrscher,
bis in sein Alter, wohl. Zu dieser Zeit
begann in düst'rer Nacht auf hoher Heide
2240. ein Drache schlimm zu hausen, der da Schätze
bewacht' auf steilem Felsen; drunter lag
ein Steig, den Menschen unkund. Dahinein
ging notgetrieben eines Mannes Knecht,
er streckte aus die Hand zum Heidenschätze,
2245. dem golden schimmernden, und wieder stahl sich,
da er den Drachen schlafen sah beim Feuer,
der Mann davon auf dem geheimen Wege.
Nicht freien Willens und aus eignem Triebe
hatt' er den Drachenschatz gesucht (der übel
2250. ihm noch bekam), es floh vielmehr der Mann
in großer Not die Strafe seines Herrn,
die Geißel, und verbarg da oben sich,
der friedelose. In der Höhle sah er
den grausenvollen Fremdling; gleichwohl ging
2255. hinein der arme Flüchtige, erraffend
die goldgezierte Kanne. Viele solcher
uralter Schätze lagen in der Höhle,
wie sie, das große Erbe eines edeln
Geschlechtes, einst ein Mann hierinnen barg,

2260. die teuern Kostbarkeiten. Alle hatte
in frühern Zeiten hingerafft der Tod,
und nun der eine noch, der vom Geschlechte
am längsten lebt', ein freundberaubter Hüter,
er wünschte länger als nur kurze Zeit
2265. der Schätze zu genießen. Nah dem Wasser
lag günstig ihm ein Berg in dem Gefilde,
am Vorgebirg ein steiler Fels: dahin
trug er den schweren Teil getriebnen Goldes,
der Ringe Hüter alte Kostbarkeiten,
2270. darüber sprechend seine Klageworte:
„Bewahre du nun, Erde (Helden konnten
„es nicht), der Edeln Schatz. Wohl fanden einst
„in deinem Schoß ihn Gute; doch der Kampf,
„das grause Lebensübel, raffte jeden
2275. „von meinem Stamm dahin; ihr Leben schwand,
„nachdem sie heitre Saaleslust gesehen.
„Nun ist nicht mehr, wer schwingen mag das Schwert,
„nicht wer herzu die goldne Kanne trage,
„das teure Trinkgeschirr: die Helden sind
2280. „nach anderm Ort zerstreut. Nun wird dem Helm,
„dem goldbeschlagenen, der Schmuck entfallen:
„entschlafen sind die Diener, die die Maske
„der Schlachten schmückten; auch das Kriegsgewand,
„das in dem Kampfe überm Schildetrachen
2285. „den Biß der Schwerter oft erfuhr, zerfällt
„nun nach dem Helden. Die geringte Brünne

- „wird nach des Fürsten Tode nicht mehr weithin
 „dem Helden gehn zur Seite. Keine Harfe
 „tönt wonnig mehr zu heitrer Lust, kein Falke
 2290. „schwimmt durch die Halle sich, das schnelle Roß,
 „es stampft den Burghof nicht mehr. Viele meines
 „Geschlechtes sandte hin ein böser Tod!“
 So leides Sinnes plagt' er seinen Kummer,
 der einzige nach allen, unfroh weinte
 2295. er Tag und Nacht, bis ihm ans Herz die Brandung
 des Todes drang. Es fand den reichen Schatz
 der alte Nachtfeind offen stehn, der brennend
 die Berge sucht, der nackte Kampfesdrache;
 einher fliegt er im Dunkeln, lohumgeben,
 2300. das sahen weithin Menschen. Nun bewohnt' er
 die Höhle in der Erde, wo er über
 dem Heidengolde wacht, ein alter Hüter;
 nicht brings ihm drum Genuß. So hatte er,
 der Volkesfeind, dreihundert schon der Jahre
 2305. das reiche Hortgemach bewahrt, bis daß
 ihn schwer erzürnte jener Mann, der hin
 zu seinem Herrn die goldne Schale trug,
 um Gnade bittend. Also ward geplündert
 der Schatz, der Ringe Hort entführt, die Bitte
 2310. gewährt dem armen Mann. Zum ersten Male
 sah auf der Menschen altes Werk der Herr.
 Als nun der Wurm erwachte, da entspann
 sich böse Feindschaft. Längs des Felsen roch er

- in wildem Mut und nahm bald wahr die Spur
 2815. des Feindes, der, wiewohl dem Drachen nah,
 zu weit schon auf geheimem Weg entkommen.
 So mag, wer des Allmächt'gen Huld bewahrt,
 unangefochten leicht dem Weh entgehen
 und der Verfolgung. Eifrig längs des Grundes
 2820. der Schatzwart spürte, um den Mann zu finden,
 der ihm im Schlaf den Schmerz bereitet; heiß
 und wilden Sinnes umkreiste er den Hügel
 von außen viele Male; doch kein Mensch
 war an dem wüsten Ort. Nun freut' er sich
 2825. auf Kampf, auf Kriegeswerk. Zuweilen schoß er
 zum Berge, abermals die Schale suchend;
 das war ihm zweifellos, daß einer hatte
 das Gold berührt, den hehren Hort. Kaum konnte
 der Schatzwart harren, bis der Abend kam;
 2830. er wollt' in seinem Grimm an vielen Menschen
 die teure Schale rächen. Nunmehr war
 der Tag vergangen nach des Drachen Wunsche:
 nicht zögert' er in seinem Walle länger,
 er fuhr hinaus mit Feuer, glutgerüstet.
 2835. Das war ein grauser Anfang allen Leuten
 im Lande; auch das Ende sollte noch
 für ihren Schatzespenden schmerzlich werden.

XXXIII.

- Als bald begann der fremdling helle Lohe
 zu speien, daß die reichen Höfe auf
 2340. in flammen gingen; allen zum Entsetzen
 erglänzt' der feuerschein. Der Böse wollte
 nichts Lebendes verschonen. Weit war sichtbar
 des Drachen Krieg, von nah und fern die feindschaft
 des Tückischen, wie er der Goten Leute
 2345. mit Haß verfolgt' und Leid, der Kampfesräuber;
 zum Horte, zum geheimen Saale wieder
 schoß er dann vor der Tageszeit. Er hatte
 mit feuer und mit flammen die Bewohner
 der flur umstrickt, auf seinen sichern fels
 2350. verließ er sich, auf seinen Kampf; doch täuschte
 die Hoffnung ihn. Da war der Graus verkündet
 als bald dem Beowulf, daß ihm sein Sitz,
 der herrliche, von flammen sei verzehrt,
 der Goten Thron. Das weckte große Sorge,
 2355. Bekümmernis dem Guten, denn er wähnte
 verfolgt zu sein vom Zorn des ew'gen Herrn
 durch der Gebote Übertretung. Wie
 zu andern Zeiten nicht, wogt' ihm die Brust
 in düsterm Mut. Der flammendrade hatte
 2360. des Volkes festung wie das Eiland draußen,
 den Grundbesitz verwüßtet durch die Gluten;

- auf Rache sann dafür der Goten Herr.
 Es ließ der Schutz der Helden sich bereiten,
 der edle König, künstlich einen Schild
2365. von Eisen ganz und gar: er wußte wohl,
 daß Holz ihn vor der Lohe nicht beschütze.
 Das Ende seiner Tage sollt' erwarten
 der hehre Herrscher wie der Wurm, wenn dieser
 den Schatz auch lange wahrte. Da verschmähte
2370. der Ringespender es, mit weitem Heere
 den Drachen anzugehn; er scheute nicht
 den Streit, nicht seines Feindes Kampfesweise,
 noch dessen Heldenkraft; denn Kühnes wagend,
 hatt' er der Kämpfe viele überstanden,
2375. der starke Held, seit Hrodgars Saal durch ihn
 flegreich gesäubert und die Sippe Grendels
 vernichtet war, das feindliche Geschlecht.
 Das war das kleinste nicht der Handgemenge,
 wo Hygelac, der Goten König, fiel
2380. in Friesenland, des Volkes Freund beim Kampfsturm
 in seinem Blut, getroffen von dem Schwerte;
 nur Beowulf entkam davon zur See
 mit dreißig Wunden. Brüsten durften sich
 des Kampfes nicht die Feinde, die entgegen
2385. ihm ihre Schilde trugen: wenig nur
 entkamen durch den Helden in die Heimat.
 Da überschwamm des Ecgtheow Sohn die See,
 ein armer, einsam bis zu seinem Volke,

- wo Hygd ihm antrug Schatz und Reich, Kleinode
 2390. und Herrscherstuhl; nicht glaubte sie vom Sohne,
 daß er nach Hygelaces Tod das Land
 bewahren könnte gegen fremde Scharen.
 Doch konnten die Verlassenen mit nichts
 von ihm erlangen, daß er Herrscher sei
 2395. dem Königssohne und die Herrschaft nähme;
 mit freundes Räte stüzt' er ihn im Volke,
 bis er gereift, der Goten Thron bestieg.
 Verbannte Helden suchten ihn zur See,
 die Söhne Odtheres, sie hatten gegen
 2400. den Skylsingsfürsten sich empört, den besten
 der Könige, der Schätze gab in Schweden.
 Zur Lebensgrenze ward ihm das, der Sohn
 des Hygelac erkor, der Hilfe bar,
 durch Schwertes Streiche sich die Todeswunde:
 2405. und wieder ging der Enkel Ongentheows
 nach Hardreds Falle seiner Heimat zu,
 ließ Beowulf den Herrscherstuhl erlangen,
 der Goten Thron; das war ein guter König!

XXXIV.

- Der aber sann in späterer Zeit auf Rache
 2410. für Hardreds Fall, und Feind ward er Eadgils,
 dem freundlosen. Übers weite Meer

zog Odthers Sohn mit einem Kriegerheere,
mit vielem Volk und Waffen; Beowulf
befrahte das in winterlichem Kriegszug.

2415. dem Volkeshörsten raubte er das Leben.

So hatte er bestanden jeden Streit,
mit Heldenthaten jede schlimme Schlacht,
des Ecgtheow Sohn, bis zu dem einen Tage,
wo er mit jenem Drachen kämpfen sollte.

2420. Der Herr der Goten ging, von Zorn geschwellt,
den Drachen zu erschauern, mit elf Begleitern;
er hatt' erfahren, wie die Fehde anhub,
der Männer Feindschaft; ihm zu Handen war
durch den Verräther die kostbare Schale

2425. gekommen. Dieser bildete der Schar
dreizehnten Mann, durch dessen Schuld der Krieg
began; gefesselt, schweren Herzens, sollt' er
zum hohen Felde führen. Wider Willen
ging er dahin, allwo er jenen Erdsaal,

2430. das Grabgewölbe in dem Felsen wußte,
den Meereswogen nah, dem Wellenstrudel;
der war im Innern voll von Kostbarkeiten
und reichem Gut; der ungeheure Wächter,
der immer kampfbereite, hielt die Schätze,

2435. die goldnen, in der Erde: keinem Menschen
war das ein leichtes Ding, sie zu erlangen.

- Da saß der kampfesfähne König nieder
 am Vorgebirge, während den Begleitern
 er Heil entbot, der Goten milder Herrscher,
 2440. im Sinne Leid, des nahen Todes Ahnung.
 Das Schicksal war ihm nah, bereit zu treten
 zum Greise, seiner Seele Hort zu suchen
 und seinen Leib zu trennen von dem Leben:
 nicht lange mehr umhüllte seine Seele
 2445. des Körpers Fleisch. Es sagte Beowulf:
 „Viel hab' ich in der Jugend Kampfesstürme,
 „der Schlachten viel bestanden: des gedenk' ich.
 „Ich zählte sieben Jahre, als der fürst
 „des Horts, der Scharen königlicher Freund,
 2450. „mich hin zu sich von meinem Vater nahm,
 „der König Hredel zog mich auf; er gab mir
 „zum Unterhalt auch Überfluß, nach Pflicht
 „der nahen Sippe. Keineswegs war ich
 „ihm wen'ger lieb, als seiner Söhne einer,
 2455. „als Herebald und Hædcyn oder auch
 „mein Hygelac. Es ward dem Ältesten
 „durch seines Bruders Thaten unverdient
 „der Tod bereitet, als ihn Hædcyn mit
 „dem Pfeile traf, den königlichen Herrn,
 2460. „indem sein Ziel er fehlte; so erschofß
 „mit blut'gem Schaft der Bruder seinen Bruder.
 „Das war sühnlose That, furchtbarer Frevel,
 „den Hredel niederschmetternd; dennoch sollte
 Beowulf.

- „der Sohn vom Leben scheiden ungerochen.
 2465. „Denn gramvoll iſts dem Greiſe zu erleben,
 „daß ihm der Sohn am Galgen reite: da
 „erhebt er wehevollen Spruch und Sang,
 „wenn ſein Erzeugter hängt, ein Spiel dem Raben,
 „und er ihm keine Hilfe bringen kann,
 2470. „der hochbetagte Greis. An jedem Morgen
 „erneut ſich der Gedanke an den Hintritt
 „des Erſtgeborenen, nicht denkt er dran,
 „auf ſeinem Sitze einen andern Erben
 „ſich einzusetzen, nun der eine ſo
 2475. „mit Todes Not den Frevel hat erfahren.
 „In ſeines Sohnes Wohnung ſteht er jammernd
 „die wüſte Halle, jezt ein Ruheplatz
 „der Winde, bar des Treibens froher Freunde;
 „die Krieger ſchlafen, in dem Grab die Helden,
 2480. „da tönt nicht mehr die Harfe, nicht der Jubel
 „mehr in dem Hauſe, wie er einſt erklang.

XXXV.

- „Dann geht er zu dem Lager hin, den Kummer
 „um den verlornen einſam plagend; alles
 „dünkt ihm zu weit, der Wohnſitz und die Flur.
 2485. „So trug nach Herebald der Goten Schützer
 „in tiefbewegtem Herzen Leid, mit nichten

- „konnt' er die Blutthat rächen an dem Mörder,
 „er konnte nicht den Sohn mit Bösem strafen,
 „liebt' er ihn auch nicht mehr. Mit diesem Schmerz,
 2490. „der ihn betroffen hatte, gab er auf
 „die Menschenwelt, sich Gottes Glorie wählend,
 „und hinterließ, wie es der Reiche thut,
 „dem Sohne Land und Herrscherburg, da er
 „vom Leben schied. Da war ein steter Krieg
 2495. „der Schweden und der Goten, übers Meer
 „von beiden Seiten Angriff, harter Kampf,
 „nachdem gestorben war der König Hredel,
 „so lange Ongentheowes tapfre Söhne
 „auf Krieg entbrannt, nicht Freundschaft halten wollten
 2500. „hin übers Meer, vielmehr am Hrisnaberge
 „mit Schwertes Wüten Einfall oft verübten.
 „Das rächten meine Blutsverwandten wohl,
 „die fohde und die frevel, wie man weithin
 „erfuhr, wiewohl der eine, bösen Kaufes
 2505. „mit seinem Tod es zahlt'; es ward dem Hædcyn,
 „dem Gotenherrn, der Kampf zum Untergang.
 „Da hört' ich, daß am Morgen drauf ein Bruder
 „den andern mit des Schwertes Schneide rächte
 „an seinem feind, als Ongentheow der Angriff
 2510. „des Eofor widerfuhr; da barst der Helm,
 „der alte Skylfing sank erbleicht dahin,
 „des Mörders Hand vergalt der Kämpfe Menge,
 „sie wandte sich vom Todesstreich nicht ab.

- „Die Schätze, die mein König mir gespendet,
 2515. „die habe ich im Kampf nach meiner Kraft
 „mit lichtem Schwerte wohl bezahlt. Mit Land
 „belehnt' er mich, mit Gut und unserm Stammsitz.
 „Nicht braucht' er bei den Gifden oder Dänen,
 „nicht bei dem Schwedenvolk geringre Kämpfer
 2520. „mit Schätzen zu erkaufen, immer war ich
 „in seiner Schar voran, sein bester Streiter.
 „So werde ich's im Kampfe immer halten,
 „so lange aushält dieses Schwert, das damals
 „wie späterhin mich oft begleitete,
 2525. „seit vor der Krieger Schar durch meine Hand
 „Däghrefen niedersank, der Hugen Krieger;
 „nicht konnte er des Halsrings Bente bringen
 „dem Friesenkönige; im Kampfe fiel
 „der Held in seiner Kraft, der Bannerträger.
 2530. „Nicht tötet' ihn das Schwert, ihm brach vielmehr
 „im Ringen meine Faust das wilde Herz
 „und sein Gebein. Nun soll des Schwertes Schneide,
 „in meiner Hand die harte Klinge kämpfen
 „um Schatz und Gold.“ Dann noch einmal
 2535. sprach Beowulf mit kühn entschlossenem Worte:
 „Viel Kämpfe habe ich in meiner Jugend
 „bestanden; nun will ich als alter Hüter
 „des Volkes einmal noch die Fehde suchen
 „und Heldenthat verüben, wenn der Frevler
 2540. „mich anzugethen wagt aus seiner Schlucht!“



- Da grüßte er zum letzten Male jeden
 der stolzen Krieger, die geliebten Mannen:
 „Nicht würde ich das Schwert, die Waffe tragen
 „zum Drachen, wenn ich wüßte, wie ich anders
 2545. „die Kampfszusage hier erfüllen könnte,
 „wie ich einst that mit Grendel. Doch verseh' ich
 „mich wilder Lohe hier und gift'gen Hauches,
 „drum trag' ich Schild und Brünne. Keinen Fuß breit
 „will vor dem Feind, des Berges Wart, ich fliehn;
 2550. „wie es das Schicksal fügt, der Menschen Schöpfer,
 „so werde uns. Ich bin so kühnen Sinnes,
 „daß ich der trotz'gen Worte mich enthalte.
 „Erwartet hier am Berg, ihr Brünnenträger,
 „ihr Helden wohlgerüstet, wer von beiden
 2555. „des Kampfes Wunden besser überstehe.
 „Nicht euer Werk ist das, und nicht vermag es
 „der Männer einer, als nur ich allein,
 „zu streiten mit dem Wurm, und Ritterschaft
 „zu üben. Heldenkräftig werde ich
 2560. „das Gold erwerben, sonst entrafst der Kampf
 „das grimme Lebensübel, euern Herrn!“
 Da richtete der hehre Kämpfer sich,
 der tapfre unterm Helm, empor am Schilde,
 gepanzert schreitend zu den Felsenklüften,
 2565. verließ er sich auf seine eigne Stärke;
 das thut kein Feiger! An dem Walle sah er,
 der treffliche der Männer, der der Kämpfe

- so viele überstand, der Schlachtentober,
 wenn Krieger stürmten, einen Felsenbogen
 2570. sich heben, unter dem hervor ein Gießbach
 in starken Wogen brach; sie schäumten kochend
 von Feindes Blut: nicht konnt' er unversengt
 zur Tiefe kommen vor des Drachen Lohe.
 Da ließ der Herr der Goten aus der Brust
 2575. des Hornes Worte gehen, stürmte an
 mit wildem Herzen; wiederhallte in
 dem grauen Fels die kriegeshelle Stimme.
 Haß war erregt; des Schatzes Wart vernahm
 die Stimme eines Manns; zum Frieden halten
 2580. war da nicht Zeit mehr. Aus dem Felsen kam
 zuerst des Unholds Atem, heißer Kampfschweiß;
 die Erde dröhnte. Auf hub da den Schild
 der Held am Berg, der Goten König gegen
 den Schreckensgast; der ringgekrümmte eilte
 2585. zum Streit heran. Gezogen hatte vorher
 das Schwert der gute Kriegesfürst, die alte
 von Schneiden tücht'ge Waffe; einem jeden
 der feindgesinnten grauste vor dem andern.
 Mit festem Mut stand an dem breiten Schilde
 2590. der Herrscher, als der Wurm alsbald zusammen
 sich ringelte; gerüstet harret' er seiner.
 Der kam, in Blut gehüllt, gekrümmt heran,
 gewunden vorwärts. Eine Kleinre Weile
 behütete der Schild ihm Leib und Leben,

2595. dem hehren Herrscher, als er es gewollt;
das erste Mal muß' er, der weitgekante,
beim Kampf verfahren, wie das Schicksal ihm
es nicht verliehen. Hoch die Hand erhebend
traf mit dem wucht'gen Stahl der Herr der Goten
2600. den grau'ig schillernden, doch glitt die Schneide,
die dunkle, von der Hornhaut, nicht zur Hilfe
dem hartbedrängten König schnitt sie ein.
Da nach dem Schlage wütete der Wart
des Berges, tödlich Feuer warf er aus,
2605. so daß die grimmen Strahlen weithin schossen:
der Goten Freund frohlockte nicht des Siegruhms,
das blanke Schwert versagte bei dem Angriff,
die gute Klinge, wie sie es nicht sollte.
Das war kein guter Weg, daß Ecgtheowes
2610. berühmter Sohn die Erde lassen sollte
durch einen Drachen, anderswo zu weilen:
so muß ein jeder diesem mürben Leben
entsagen. Wiederum nach kurzer Frist
begegneten sich abermals die Kämpfer.
2615. Der Schatzwart stürmte, wogend seine Brust
von Schnaufen; wieder duldete Bedrängnis,
der eh' des Volks gewaltet, glutumgeben.
Nicht in geschloss'ner Schar umstanden ihn
mit Heldenmut die Männer des Gefolges,
2620. die Söhne Edler; ins Gehölz sie flohen,

das Leben bergend. Nur in einem wallte
das Herz von Sorgen; kein Ereignis kann
dem edeln Mann des Blutes Liebe schwächen.

XXXVI.

- Wiglaf so hieß er, Wichstans Sohn, ein Fürst
2625. der Skýlfinge, ein werter Schildeskämpfer,
des Álfher' Blutsfreund. Seinen Herren sehend
heiß dulden unterm Helme, dachte er
der Ehren, daß er vordem ihn belehnt
mit reichem Stammsitz der Wägmundinge
2630. und jedem Rechte, das sein Vater hatte;
nicht konnte er da zaudern, seine Hand
umfing den Schild, das gelbe Lindenholz,
er zog das alte Schwert, — das war die Waffe
des Sohnes Oththers, Eanmund, den im Streite,
2635. den freundelosen, Wichstans Rache traf
mit Schwertes Schneide; dieser aber brachte
den Söhnen sein den lichten Bronzehelm,
die ringgeflochtne Brünne und das Schwert
von alter Riesenarbeit, welches jenem
2640. sein Oheim Onela verliehen hatte,
ein stattlich Kriegszeug: niemals sprach er von
der feldhe, wenn er auch sich rühmen konnte,
erlegt zu haben jenes Bruderssohn.

- Der Jahre viel besaß er solchen Schmuck,
 2645. das Schwert zusamt der Brünne, bis zum Helden
 der Sohn heranwuchs, wie vordem sein Vater;
 da gab der Gotenfürst ihm eine Unzahl
 von Kriegsgewändern, als er aus dem Leben
 ins Jenseits schied. Das war dem jungen Krieger
 2650. das erste Mal, daß er vollführen sollte
 des Angriffs Sturm mit seinem Herrn und fürsten:
 nicht schmolz sein Mut, die väterliche Waffe
 versagte nicht im Streit, das sollte noch
 der Wurm empfinden bei des Kampfs Begegnung.
 2655. Und Wiglaf redete der Worte viele,
 zu den Gefährten sprach er, Weh im Herzen:
 „Der Zeit gedenk' ich, als beim Met wir saßen
 „und in der Halle unserm Herrn verhießen,
 „dem Ringe spendenden, daß wir dereinst
 2660. „die Rüstgewande, wenn die Not es heischte,
 „vergelten würden, Helm' und harte Schwerter;
 „nun hat er uns zu dieser Fahrt erwählt
 „aus seiner Streiter Schar nach eignem Willen;
 „als er der Heldenkraft uns mahnte, mich
 2665. „mit diesen Schätzen zierte, hielt er uns
 „für gute Speereskämpfer, scharfe Streiter,
 „wenn unser Herr dies Kraftwerk auch allein
 „gedachte zu vollbringen, denn der Lenker
 „des Volkes übte stets von allen Männern
 2670. „die höchste Heldenkraft, die kühnsten Thaten.

„Nun kam der Tag, daß unser Fürst bedarf
 „der guten Kämpfer Kraft: gehn wir hinzu,
 „dem Kampfesführer helfen, während anhält
 „die Hitze und der Schrecken grimmer Lohe!

2675. „Gott weiß von mir, mir ist um vieles lieber,
 „daß meinen Leib mit meinem Schatzespende
 „die Blut verschlinge. Schmachvoll dünkt es mir,
 „die Waffen wiederum der Heimat zu
 „zu tragen, wenn wir vorher noch den Feind

2680. „zu fällen und des Gotenkönigs Leben
 „zu retten nicht vermögen. Ich weiß wohl,
 „das hat er nicht von alters her verdient,
 „daß er allein von allen Gotenhelden
 „so Trauriges erdulden soll und fallen

2685. „im Kampf: wir beide werden Schwert und Helm,
 „die Brünne wie den Schild gemeinsam führen!“
 Da drang er durch die todesgrimme Blut,
 die Waffen seinem Herrn zum Schutze bringend,
 und kurz nur sprach er: „Lieber Beowulf,

2690. „vollführe alles wohl! Du sagtest einst
 „in deiner Jugend, nimmer ließeſt du
 „bei deinem Leben deine Ehre ſinken;
 „du thatberühmter Held von kühnem Mute,
 „du wollest nun mit aller Kraft dein Leben

2695. „beschirmen; meine Hilfe bring' ich dir!“
 Der grimme Drache kam, der böse Unhold
 hierauf zum andern Mal, von flammenwogen

- umglüht, auf die verhaßten Gegner stürmend;
 die helle Lohe zehrte Wiglafs Schild
 2700. bis zu dem Rande auf, dem jungen Helden
 vermochte nicht die Brünne Schuß zu bringen:
 da eilt' er unter des Verwandten Schild,
 nun ihm den eigenen die Glut verzehrt.
 Da noch einmal gedachte seines Ruhmes
 2705. der Kampfeskönig, seiner Heldenstärke,
 mit seinem Schlachtschwert schlug er, wucht'gen Streiches,
 das Haupt des Drachen: da zerschellte Nægling,¹
 der alte Stahl versagte in dem Streite.
 Das war ihm nicht verliehen, daß ihm Schwerter
 2710. im Kampfe helfen konnten; allzu stark
 war seine Hand, die, wie es kund mir ward,
 beim Streiche jede Klinge unnütz machte:
 wenn er auch tritt mit noch so hartem Stahl,
 er half ihm nicht. Da war der Landesfeind
 2715. zum dritten Mal, der frevle Blutendrac
 des Kampfes eingedenk, er stürmte gegen
 den Ruhmesvollen, wie er wohl vermochte,
 kampfgrimm und heiß; den ganzen Hals umfing er
 mit scharfen Zähnen; da, in Strömen wogend,
 2720. ergoß des Herzens Blut sich über ihn.

¹ So hieß Beowulfs Schwert.

XXXVII.

- Da hörte ich, daß in der Not des Herrschers
 der Kämpfer ohne Wanken Kühnheit zeigte,
 und Kraft und Stärke, wie ihm eigen war:
 nicht schirmt' er sich; die Hand des mut'gen Mannes
 2725. verbrannte, als nach seiner Macht er half,
 daß er den Feind ein wenig nieder schlug,
 der wohlbewehrte; tief drang ein das Schwert,
 das schmucke, und die Blut begann zu schwinden.
 Noch war der König selbst der Sinne mächtig;
 2730. den Dold schwang er, den scharfen, schlachtenharten,
 der an der Brünne hing; der Goten Schützer
 zerschnitt damit den Drachen mitten durch.
 So hatten sie den Feind gefällt — es schwand
 die Kraft mit seinem Leben -- und ihn beide
 2735. vernichtet ganz, die blutsverwandten Edeln;
 so soll ein Held sein bei des andern Not.
 Das war dem Könige der Siege letzter,
 den er errang, der Erdenthaten jüngste.
 Die Wunde, die der Drache ihm geschlagen,
 2740. begann zu brennen und zu schwellen nun.
 Als bald empfand er, daß in seinem Busen
 ihm böses Wüten wogte, Gift im Innern;
 da ging der weise Fürst, beim Walle nieder

- zu sitzen, blickte auf der Riesen Werk,
 2745. wie Felsenbogen, fest auf Säulen ruhend,
 den ew'gen Erdsaal stützten. Mit der Hand
 begann den blutenden, den hehren König
 der ruhmesehwerter Kämpfer zu erlaben
 durch Wasser, seinen königlichen Herrn,
 2760. den Kampfesmüden; seine Rüstung löst' er.
 Es sagte Beowulf — ob seiner Wunde,
 der tödlichen, sprach er, er wußte wohl
 daß für ihn nun vorbei der Erde Freuden;
 die Reihe seiner Tage war verlaufen,
 2765. nah stand der Tod ihm: „Meinem Sohne würd' ich
 „die Rüstungen vererben, wäre mir
 „ein Erbwart besichert. Durch fünfzig Jahre
 „hab' ich des Volks gewaltet; weit umher
 „gab es der Völkerrherrscher keinen, der
 2780. „es wagte mich mit Schwertern anzugehn,
 „mit Kampfgraus zu bedrängen. Auf dem Erbsitz
 „hab' ich die mir bestimmte Zeit verlebt;
 „das meine hielt ich wohl, nicht Bosheit suchst' ich,
 „noch schwur ich falschen Eid. Des alles mag ich,
 2785. „ein Todeswunder, meine Freude haben,
 „denn nicht wird mich der Herr der Menschen rügen
 „ob der Blutsfreunde Mord, wenn jetzt das Leben
 „den Leib verlassen wird. Nun gehe schleunig,
 „den Schatz zu schaun, unter den grauen Fels,
 2770. „Wiglaf, mein lieber, nun der Drache liegt,

- „mit Todeswunden schläft, des Horts beraubt.
 „Beeile dich, daß ich das alte Gut,
 „des Goldes Habe sehe, ganz erblicke
 „den sonnenhellen Schmuck und um so leichter.
 2775. „wenn ich den Schatz gesehn, mein Leben lasse,
 „zusamt dem Reiche, das ich lange hatte!“

XXXVIII.

- Da hörte ich, daß eilig Wichstans Sohn
 nach dieser Rede seinem wunden Herrn
 gehorcht', dem Kampfesflecken; in die Höhle
 2780. des Berges schritt der Held in seiner Rüstung.
 Da sah der siegberühmte, als er nahte
 dem Sitze, viel der zieren Edelsteine,
 der tapfre Lehnsmanu Gold dem Grunde nahe
 erglänzen, manches hehre Wunderwerk
 2785. am Walle, auch des alten Drachen Lager,
 des Zwielflichtfliegers. Krüge standen da,
 der Vorzeitmänner Schalen, schmuckentrisfen,
 des Reinigers entbehrend, mancher alte
 und rostbefallne Helm, Armspangen viel,
 2790. mit Kunst geflochten. Leichtlich kann der Schatz,
 des Grundes Gold, der Menschenfinder jeden
 berücken; mag sich hüten, wer da will!
 So sah er auch von Golde ganz ein Banner

- hoch überm Horte liegen, maschenfünstlich
 2795. geflochten, eine wunderbare Arbeit,
 von dem erglänzt' ein Schein, daß er erschauen
 die Tiefe konnt', die Schätze überblicken.
 Vom Drachen keine Spur, dem schwertenttrafften.
 Da hört' ich, daß ein Mann aus jener Höhle
 2800. die Kostbarkeiten trug, indem er sich
 nach eigner Wahl mit Krügen und mit Schalen
 belud; so nahm er mit sich auch das Banner,
 der Zeichen schönsten, und in ehrner Scheide
 ein eisenschneid'ges Schwert des alten Herrn,
 2805. der lange Zeit der Schätze Eigner war,
 und heißen Flammengraus des Schatzes wegen
 verübte, grimmig wogend in den Nächten,
 bis er erlegt ward. Eilig war der Bote,
 zur Rückkehr, fortgetrieben durch die Schätze,
 2810. und sehr verlangt' den hochgefinnten, ob er
 den kraftgebrochnen Herrscher lebend noch
 da träfe, wo er vorher ihn verlassen.
 Da fand er mit den Schätzen seinen Herrn,
 den ruhmessvollen König blutbegossen,
 2815. am Ende seines Lebens; wiederum
 besprengt' er ihn mit Wasser, bis die Spitze
 des Wortes durchbrach seines Busens Hülle.
 Es sagte Beowulf, der greise schaute
 betrübt das Gold: „Dem Herrscher über alles,
 2820. „dem ew'gen Herrn, sag' ich der Schätze Dank,

- „dem Himmelskönig, die ich hier erblicke;
 „so konnt' ich denn vor meinem Todestage
 „den Leuten mein das noch erwerben! Nun ich
 „mein Leben hingab für des Goldes Hort,
 2925. „so waltet ihr des Volks; nicht länger kann ich
 „auf Erden sein. Laßt durch die Streitberühmten
 „mir nach dem Brand¹ am Vorgebirg des Meeres
 „den Grabeshügel bauen; meinem Volke
 „zum Angedenken mag er hoch empor
 2830. „am Waldfischape ragen, daß von nun an
 „ihn Berg des Beowulf die Schiffer nennen,
 „die durch der fluten Nebel fernhin steuern
 „die hohen Schiffe.“ Von dem Halse that
 der kühne Herrscher sich den goldnen Ring,
 2835. dem andern gab er ihn, dem jungen Krieger,
 zusamt der Brünne und dem goldnen Helme,
 ihm Segen wünschend: „Du allein bist übrig
 „von unserem Geschlecht der Wäginundinge;
 „hinweggerafft hat alle meines Blutes
 2840. „zum Jenseits das Geschick, die Edeling
 „in ihrer Kraft: jetzt soll ich ihnen folgen!“
 Das war des Greisen letztes Wort, der Brust
 entsteigend, eh' den Brand er wählte,
 die heißen flammen; aus dem Busen schied
 2845. die Seele zu der Heil'gen Herrlichkeit.

¹ Nach der feierlichen Verbrennung.

XXXIX.

- Da war das Schmerzlichste dem jungen Manne
 geschehen, daß er an der Erde sah
 den teuersten im Sterben, hilflos liegen.
 So lag der Räuber auch, der grause Wurm,
 2850. des Lebens bar, beslegt in schlimmem Kampfe,
 nicht länger sollte mehr des Ringehtortes
 der Drache walten, der gewundene;
 der Schwerter Schneiden nahmen ihn hinweg,
 die Kampfzerhaunen, hartgeschmiedeten,
 2855. so daß, der weithin flog, nun nah dem Schatzhaus-
 zu Boden lag, durch seine Wunden still,
 nicht kühnen Fluges mehr in Mitternächten
 die Luft durchstreifte und der Schätze stolz
 sich zeigte: hin zur Erde hatte ihn
 2860. mit eigner Hand der Kampfesfürst gestreckt.
 Das wär' im Lande keinem wohl der Heiden
 geglückt (wär' er auch kühn zu jeder That),
 gegen des Giftfeinds Atem vorzudringen
 und mit gewehrter Hand den Bau zu stürmen,
 2865. wenn er den Hüter wachend fand im Berge.
 Gelohnt ward Beowulf der hehre Hort
 mit seinem Tode; beide hatte nun
 erreicht das Ende dieses mürben Lebens.

Beowulf.

8

Nicht lange nachher war es, daß die Feigen

2870. das Holz verließen, jene zagen zehn
treubruchigen, die vorher nicht gewagt
bei ihres Herren großer Noth zu kämpfen;
nun kamen sie voll Scham dahin, woselbst
der greise lag; auf Wiglaf blickten sie.
2875. Der saß voll Kummer an des Herren Seite,
besprengte ihn mit Wasser; doch nichts half es.
Das Leben seines Fürsten konnt' er nimmer
(wollt' ers auch wohl) zurück auf Erden halten,
und nicht des Allregierers Willen wenden,
2880. der, wie er jetzt noch thut, der Menschen jeden
mit eigner mächt'ger Hand regieren wollte.
Da fanden, die den Heldenmut vorher
verloren, bei dem jungen grimme Rede;
es sagte also Wiglaf, Wicstans Sohn,
2885. der schmerzgebeugte Held sah auf Verhaßte:
„Wer Wahrheit reden will, mag das wohl sagen,
„daß der, der euch die Schätze gab, der Herrscher,
„den kriegerischen Schmuck, darin ihr steht,
„wenn er den Mahlgenossen beim Gelage
2890. „oft Helm und Brünne gab, der Herr euch, seinem
„Gefolge, wie er immer nur am hehrsten
„fern oder nahe es erwerben konnte, —
„daß der gewiß die Kriegsgewänder schönd
„verschleuderte! Als ihn der Streit betraf,
2895. „da hatte seiner Kampfgenossen sich

- „zu rühmen unser König keine Ursach;
 „doch das verlieh ihm Gott, des Sieges Walter,
 „daß er allein mit seinem Schwert sich rächte,
 „als er der Helden Kraft bedurfte. Ich
2900. „vermocht' im Kampfe wenig nur sein Leben
 „zu schirmen, ob auch über mein Vermögen
 „ich dem Verwandten half: es war zu spät,
 „daß ich den Lebensfeind traf mit dem Schwerte,
 „doch minderte das Feuer sich, das aus.
2905. „des Drachen Brust hervorquoll. Keine Hilfe
 „war sonst um unsern Herrn in der Bedrängnis.
 „Nun sei all euerem Geschlecht versagt
 „der Schwerter und der lichten Schätze Spende,
 „der Heimat und des angestammten Sitzes
2910. „Genuß: der Rechte unsers Landes bar
 „soll euer jeder sein, wenn in der ferne
 „die Edeling'e eure Flucht erfahren,
 „die ruhmlose That. Der Tod ist besser
 „für jeden Edeln, als ein schmachvoll Leben!“

XL.

2915. Da ließ Wiglaf das Kampfeswerk verkünden
 hinauf nach dem Gehöft, wo das Gefolge
 den ganzen Morgen trauermütig saß,
 die Schildeträger, schwankend zwischen beiden,

- dem Glauben an die Rückkunft und das Ende
 2920. des teuern Mannes. Keineswegs verhehlte
 die unerhörte Kunde, der da über
 das Vorgebirg herangeritten kam;
 die Wahrheit sprach er, daß es alle hörten:
 „Nun ist der Goten liebevoller Spender,
 2925. „des Volkes Herr, ans Totenbett gefesselt,
 „liegt durch den Drachen auf dem Leichenlager;
 „zur Seite ihm der Todfeind, endlich noch
 „von seinem Dolch getroffen, da er mit
 „dem Schwerte keine Wunde schlagen konnte
 2930. „dem Unhold. Über Beowulf sitzt Wiglaf,
 „des Wicstan Sohn, der Edling ob dem toten,
 „er hält ihm, der nun nicht mehr sinnen kann,
 „die Haupteswacht zu Gutem wie vor Bösem.
 „Nun dürfen friedeloser Zeiten wir
 2935. „gewärtig sein, wenn weithin kundbar wird
 „des Königs Fall den Franken und den Friesen.
 „Die grimme Feindschaft mit den Hugen rührt
 „aus jener Zeit, als Hygelac das Land
 „der Friesen überzog mit seinem Schiffsheer,
 2940. „wo sie ihn überwandten in dem Kampfe
 „durch ihre Übermacht, so daß der König,
 „der brünnbewehrte, sank in seiner Schar;
 „nicht Schätze konnt' er mehr den Kriegern spenden.
 „Seit dieser Zeit folgt uns der Franken Feindschaft.
 2945. „Nuch von dem Schweden hoff' ich Frieden nicht

- „noch Treue; weithin fundbar ward es ja,
 „daß Ongentheow, als einst in stolzem Mute
 „das Gotenvolk angriff die Skylfinge,
 „am Rabenholze Hædcyn, Hredels Sohn,
 2950. „erschlug; des Wæthar schreckensvoller Vater,
 „der alte, gab den Todesstreich dem Führer
 „des Flottenheers, befreite seine Gattin,
 „die goldberaubte Mutter Wætheres
 „und Onelas, den grimmen Feinden folgend,
 2955. „bis sie, des Herrn beraubt, im Rabenholze
 „sich bargen. Da umschloß mit starkem Heere
 „er die dem Schwert entflohenen, wundenmatten,
 „die unglücksel'ge Schar bedrohte er
 „die ganze Nacht mit Weh, verkündigend,
 2960. „am Morgen sollte teils das Schwert sie töten,
 „teils zu der Vögel Luft der Stamm des Galgens.
 „Doch kam mit Tagesgrauen wieder Trost
 „den schmerzbedrückten, als sie Hygelaces
 „Posaune und den Klang des Hornes hörten;
 2965. „der war den edeln Kriegern nachgeeilt.

XLI.

„Da war der Schweden und der Goten Kampfspur
 „der Krieger Todesstürmen weithin sichtbar,
 „als unter sich die Völker grimmig kämpften.

- „Da wandte sich der gute mit dem Heere,
 2970. „der alte, tief im Kummer, zu der feste,
 „zur Höhe kehrte König Ogentheow;
 „wohl hatt' er Hygelaces Kampf erfahren,
 „des Kühnen Streitkraft; nicht traut' er sich zu,
 „der Meereskrieger Scharen zu besiegen,
 2975. „noch Schatz samt Weib und Kindern vor der Streitmacht
 „zu wehren, darum floh er nach dem Walle.
 „Da ward verfolgt das Schwedenheer; man brachte
 „ihr Banner Hygelac. Sie eilten fürder
 „das Friedensfeld entlang, als Hygelac
 2980. „mit seiner Schar in das Gehöfte drang.
 „Da wurde Ogentheow mit Schwertes Schneide,
 „der graugelockte, seiner Flucht entzogen,
 „der Volkeshönig sollte Eofors Macht
 „an sich erfahren. Mit der Waffe traf
 2985. „ihn Wulf, des Wanred Sohn, voll heißen Jornes,
 „so daß der Schlag das Blut in Strömen trieb
 „durch seines Hauptes Haar; doch er, nicht furchtsam,
 „der alte Skylfing, lohnte schnell den Streich
 „mit einem schlimmern, als des Volkes Herrscher
 2990. „auf jenen zuging; Wanreds schneller Sohn
 „vermochte keinen zweiten Schlag dem Alten
 „zu geben, der ihm schneller auf dem Haupte
 „den Helm zerhieb, so daß er blutbegossen
 „sich neigen mußte und zu Boden stürzte;
 2995. „doch noch dem Tode nicht verfallen, richtet'

- „er wieder sich empor trotz seiner Wunde.
 „Da nun ließ Eofor, der beherzte Lehnsmann
 „des Hygelac, als hin sein Bruder sank,
 „das breite Schwert, die alte Riesenwaffe,
 3000. „den Helm, von Riesen einst gewirkt, hervor
 „über des breiten Schildes Mauer brechen:
 „da sank der König hin, des Volkes Leiter,
 „zum Tod getroffen. Manche waren da,
 „die seines Bruders Wunde schnell verbanden
 3005. „und ihn erhoben, da die Walstatt sie
 „behaupten durften. Jener plünderte
 „indessen den erlegten Gegner, nahm
 „von Ongentheow die Brünne wie den Helm,
 „das harte Schwert auch mit den goldnen Ketten;
 3010. „des greisen Rüstung bracht' er Hygelac.
 „Der nahm den Schmuck, gelobte ihm nach Zucht
 „Lohn vor den Leuten und vollführte so:
 „der Goten Herr vergalt die Kampfesthat,
 „des Hredel Sohn, sobald er heim gekommen,
 3015. „dem Eofor und dem Wulf mit reichen Schätzen,
 „indem er jedem hunderttausend schenkte
 „geflochtner Ring' und Landbesitz; kein Mensch
 „auf Erden durfte tadeln diesen Lohn
 „für die vollbrachte Heldenthat; und Eofor
 3020. „gab er die einz'ge Tochter noch, die Zierde
 „des Hauses, seiner Huld zum Unterpand.
 „Das ist die Fehde und die grimme Feindschaft

- „der Männer, wegen welcher ich erwarte,
 „daß uns das Schwedenvolk angreifen werde,
 3025. „sobald sie unsres Herrschers Tod erfahren,
 „des Herrn, der wider diese feinde lange
 „das Reich behütet hat zusamt dem Hort,
 „die Styslinge nach ihrer Helden falle,
 „mocht' er des Volkes Glück beraten oder.
 3080. „vollführen Heldenwerke. Eile ist
 „das beste nun, daß wir der Leute König
 „dort schaun und ihn, der uns einst Ringe gab,
 „zum Scheiterhaufen bringen. Nicht ein Teil nur
 „des Guts soll schmelzen mit dem Kühnen, nein,
 3085. „der ganze Hort, das ungemessne Gold,
 „das kühn erworbene, die Ringe auch,
 „mit seinem Leben schließlich noch erkaufte,
 „die soll die Flamme zehren, Blut bedecken,
 „kein Held ein Kleinod zur Erinnerung tragen,
 3040. „das schöne Weib nicht an dem Halse führen
 „den Ringeschmuck; vielmehr wird sie in Jammer,
 „des Goldes bar, in die Verbannung wandern,
 „da nun des Heeres Fürst sein Lachen ließ,
 „die Lust und frohen Jubel. Mancher Speer
 3045. „wird nun an eis'gem Morgen mit der Faust
 „umspannet, mit der Hand erhoben werden,
 „nicht wecket mehr der Harfe Klang die Krieger,
 „vielmehr der dunkle Rabe, fragbereit,
 „wird, über toten Kriegern krächzend, sagen

3050. „dem Adler, wie es ihm beim Fraße glückte,
 „als er die Leichen mit dem Wolf beraubte.“
 So sprach der tapfre Kämpfer trübe Kunde,
 mit wahren Worten ihr Geschick verkündend.
 Die ganze Schar erhob sich, unfroh gingen
3055. sie nach dem Adlerkap, — die Zähnen flossen —
 das Wunder zu erblicken. Auf dem Lager
 am Strande sahen sie den seelenlosen,
 der ihnen Ringe einst gespendet hatte:
 dem Guten war der Endetag gekommen,
3060. es hatte eines wunderbaren Todes
 der Goten Herr, der Kriegsfürst sterben müssen.
 Auch sahn sie vorher ein seltsamer Ding,
 den Drachen gegenüber im Gefilde,
 den graußgen liegen; schreckenhafter Unblick!
3065. Der flammenfeind war ganz von Blut umbrannt,
 ein Maß von fünfzig Fuß hatte er,
 der einst zur Nachtzeit sich der Lüfte freute,
 dann wieder nieder stieg zu seinem Lager,
 und der nun todgeffelt, seine Höhle
3070. zum letzten Mal benutzt. Ihm nahe standen
 die Kannen und die Krüge, Schalen lagen
 daselbst und teure Schwerter, rostzerfressen,
 wie in der Erde Hülle tausend Jahre
 sie da geruht. Das ungeheure Erbe,
3075. der Vorzeitmänner Gold war fest gebannt
 mit einem Zauberspruch, so daß den Ringsaal

kein Mensch berühren durfte, wenn nicht Gott,
 des Siegruhms wahrer König, wem er wollte
 verstattete — er ist der Menschen Stütze —
 3080. den Hort zu öffnen nur nach seiner Weisheit.

XLII.

Da war es sichtbar, daß der Kampf nicht glückte
 dem, der mit Unrecht unterm Walle dort
 der Schätze hütete. Vorher erschlug
 der Wächter wenige, da ward die feldhe
 3085. mit Weh gerochen. Wie ein Wunder ist es,
 wenn einen kraftberühmten Helden ankommt
 des Lebens Ende, wenn er länger nicht
 im freundeskreis das Methaus kann bewohnen.
 Also dem Beowulf, da er den Wart
 3090. des Berges angriff, suchte schweren Kampf;
 er ahnte nicht, wodurch ihm noch die Trennung
 vom Leben werden sollte (wie es denn
 mit tiefem Banne bis zum jüngsten Tage
 die hehren Könige belegten, die
 3095. dorthin die Schätze barga, daß der Mann
 des frevels schuldig, friedelos gedächt,
 gefesselt in der Hölle sei, mit Strafen
 gezüchtigt, der diese flur betrete);
 sein Sinn stand nicht nach Gold, er wäre lieber

3100. zur Glorie des ew'gen Herrn gegangen.
 Es sprach der junge Wiglaf, Wihstans Sohn:
 „Um Eines Willen soll oft mancher Held
 „Verfolgung dulden, wie nun uns geworden.
 „Nicht konnten wir dem lieben König geben,
3105. „des Volkes Leiter, einen Rat, daß er
 „den Wart des Goldes nicht bekriege, sondern
 „ihn liegen lasse, wo er lange war,
 „die Schlucht bewohnen bis zum Weltenende.
 „Ein schwer Geschick betraf uns: aufgethan
3110. „ist nun der Hort und grimmen Kaufs erworben:
 „daß es den König hierher trieb, das war
 „für uns zu herb. Ich bin dort drin gewesen
 „und habe alles überschaut, den Schmutz
 „des Höhlensaales, da der Weg mir frei stand,
3115. „der nicht erfreuliche, zur Felsenhöhle.
 „Ich faßt' in großer Eile mit den Händen
 „der teuern Schätze ungeheure Bürde
 „und trug sie hier heraus zu meinem Fürsten:
 „da war er lebend noch, der Sinne mächtig,
3120. „voll Kummers sprach er viel und hieß euch grüßen,
 „und bat, daß ihr, entsprechend seinen Thaten,
 „ihm auf der Brandstatt einen Leichenhügel
 „hehr und erhaben wirket, wie er denn
 „der Kämpfer würdigster auf Erden war,
3125. „solang er an den Schätzen seiner Burg
 „sich noch erfreuen konnte. Gehn wir nun

- „zum zweiten Male, anzuschau'n die Menge
 „der Kunstgewirkten Schätze, unterm Walle
 „die Wunderdinge; führen werd' ich euch,
 8180. „daß ihr die Ringe und das rote Gold,
 „das aufgehäufte, sehen könnt von nahem.
 „Es sei alsbald die Bahre dann bereitet,
 „wenn wir herausgehn, daß wir unsern Herrn,
 „den lieben Mann, zu jener Stätte führen,
 8185. „wo er in Gottes Hut soll lange weilen.“
 Da ließ des Wicstans Sohn, der tapfre Held,
 der Landstzeigner manchem es befehlen,
 daß sie das Holz zum Leichenbrande brächten
 von ferne her, die Herren hör'ger Leute,
 8140. hin wo der Gute lag: „Nun soll die Glut,
 „die dunkle Flamme zu dem Himmel wachsend,
 „der Krieger Herrn verzehren, den der oft
 „den scharfen Schwertern stand hielt, wenn der Sturm
 „der Pfeile, von der Sehne losgeschnellt,
 8145. „heransaußt' übern Schildwall, wenn der Schaft
 „den Dienst versah, der wohl besiederte,
 „und den Geschossen folgte.“ Wicstans Sohn,
 der weise, nahm nun aus der Schar der Mannen
 zusammen sieben der bewährtesten,
 8150. mit ihnen gehend zu des Feindes Höhle;
 der Krieger, der voran dem Zuge schritt,
 trug einen Feuerbrand. Da war nun nicht mehr
 ein Zweifel, wer den Schatz entführe, als

- die Männer jene Schätze ohne Hüter
 3155. im Saale sahen und verlassen liegen;
 da plagte keiner, als in Eile sie
 die teuern Schätze nahmen und den Drachen
 über die Klippe schoben; es umschloß
 die Flut in ihrem Schoß des Goldes Hüter.
 3160. Da ward zu Wagen das gewundne Gold
 gebracht, das ungezählte, und der Fürst,
 der greise Herr, zum Walfischkap geführt.

XLIII.

- Hier nun bereiteten der Goten Recken
 ihm einen ungeheuern Scheiterhaufen,
 3165. behingen ihn mit Helmen und mit Schilden,
 sowie mit Kampfesbrünnen, wie er bat,
 und legten in die Mitte ihren Herrn,
 die Schar der Flagenden den lieben König.
 Der Leichenbrände größten zündeten
 3170. die Krieger auf dem Berge an; es stieg
 der Holzrauch schwarz empor vom Scheiterhaufen,
 die tausende, von Rufen ihrer Trauer
 gefolgte Lohe — nieder lag der Wind, —
 bis sie des Körpers Haus zerstöret hatte,
 3175. in Blut die Brust verzehrt. Es plagten da

die herzbetrübten ihres Herren Tod
in tiefem Gram; da weinte auch die Gattin,
die hauptgelockte, Worte ihres Jammers
zum Himmel steigen lassend.¹

* * *

3180. Da nun bereiteten der Goten Helden
am Abhang einen Hügel, hoch und breit,
den Wogenschiffen weithinaus zu sehen,
und bauten völlig innerhalb zehn Tagen
das Grab des Kampfberühmten bei der Brandstatt,
3185. umgabens auch mit einem Wall, so würdig,
wie alles weise Männer ausgesonnen.
Sie legten in den Hügel Ring und Schmuck,
die Kleinod' alle, wie sie aus dem Horte
die Kampfesmutigen vorher genommen;
3190. der Edeln Schätze ließen sie die Erde,
das Gold den Sand bewahren, wo es liegt,
den Menschen nun so unnütz, wie vorher.
Da ritten um das Grab die streitestapfern,
der Edelinges Schar, in allem zwölf,
3195. in Kummer klagten sie, den König lobend,
in wahren Spruche sagten sie vom Helden,
verkündeten sein ritterliches Wesen
und priesen mächtig seine Heldenthat.

¹ Fünf Verse sind hier in der Handschrift zerstört.

So ziemt es sich, daß man den lieben Herrn
 8200. mit Worten lobe und im Herzen ihm
 ein liebendes Gedächtnis wahre, wenn er
 den todverfallnen Leib verlassen muß.
 Also betrauerten die Gotenleute
 des Herrschers fall, die lieben Herdgenossen,
 8205. sie sprachen, aller Weltenkön'ge sei er
 der mildeste und gütigste gewesen,
 den Mannen lind, nach Lob am meisten strebend.



Namenweiser zum Beowulf.

Ulfhere, Verwandter Wiglafs (2626).

Ästhere, vertrauter Rat des Königs Hrodgar, älterer Bruder Irmenlafs (1332 f.), von Grendels Mutter getödtet (1305 ff.).

Banstan, Vater des Breca (527).

Beowulf, der ältere, Sohn des Skjld, Königs der Dänen, erlangt nach dessen Tode das Skjldingereich, Vater des Hålfdene (20. 56. 61).

Beowulf, der jüngere, der Held des Gedichts, aus dem Stamme der Goten, Sohn des Ecgtheow; seine Mutter ist eine Tochter des Gotenkönigs Hredel, an dessen Hofe er mit Hredels Söhnen seit seinem siebenten Jahre erzogen wird (2448 ff.). In seiner Jugend träge und untüchtig (2212 f.), erlangt er als Mann die Kraft von dreißig Männern in seine Faust (377 f.), daher sein Sieg im Faustkämpfe (762 ff. 2546), während das Geschick ihm den Sieg im Schwertkampfe versagt (2709 ff.). Ausführlich geschildert sind im Gedichte sein Kampf mit Grendel und Grendels Mutter, sowie mit dem Drachen, wobei er seinen Tod findet; erwähnt werden außerdem ein Wettswimmen mit Breca (533 ff.), sein Entkommen aus einer Schlacht, in der König Hygelac gefallen (2382), die Regentschaft des Königreichs der Goten

für den unmündigen Sohn Hygelacs, Hardred (2393 ff.), der nachherige Unfall des Reiches an ihn (2234 f. 2407), der Rachezug für den gefallenen Hardred gegen Eadgils, den Sohn Wctheres (2410 ff.).

Breca. Sohn Banstans, Fürst der Braedinge, Wettswimmen mit Beowulf (507 ff.).

Dāghrefn, ein Krieger der Hugen, in der Schlacht den König Hygelac tödend, dafür von Beowulf im Faustkampfe erdrückt (2526).

Ecglaf, Vater Unferds (500).

Ecgtheow, Vater Beowulfs; in seiner Jugend, weil er den Wylsfingsfürsten Hadolaf getötet hat, als Flüchtling am Dänenhofe lebend, wo der König Hrodgar die That mit Golde sühnt (459 ff.).

Ecgmela, Stammvater der Skýldinge (1722).

Elan, Tochter des Dänenkönigs Hafdene, Gemahlin des Scýlfingsfürsten Ongentheow (67).

Eadgils und Eanmund, Söhne Wctheres, Enkel des Skýlfingsfürsten Ongentheow; sie haben sich gegen ihren Vater empört (2399), und weichen ins Gotenreich, wo der König Hardred durch Eanmund getötet wird. An letzterem übt dafür wieder der Gotenkrieger Wicstan Blut rache (2402 f. 2230 f. 2634 f.). Nach dem Falle seines Bruders Eanmund geht Eadgils in die Heimat zurück (2405), macht aber nach Beowulfs Thronbesteigung noch einmal einen Einfall ins Gotenland, wobei er durch Beowulf fällt (2409 ff.).

Eofor, Gotenkrieger, Sohn des Wanred, Bruder Wulfs, tötet den Schwedenkönig Ongentheow, wofür er vom Gotenkönig Hygelac dessen einzige

Beowulf.

9

Tochter mit andern Gaben empfängt (2509 ff. 2981 ff.).

Comär, Sohn Offas und der Thrydo (1986).

finn, König der Nordfriesen (1073 ff.).

fitela, Sohn und Nefse des Wälfings Sigemund und sein Kampfgenosse (883 ff.).

folkwald, Vater finns (1097).

freaware, Tochter des Dänenkönigs Hrodgar, vermählt zur Sühne eines Krieges zwischen Dänen und Hadobarden an den Sohn des Hadobardenkönigs froda, Namens Ingeld (2049 ff.).

froda, Hadobardenfürst, Vater Ingelds, des Gemahls der freaware (2052).

Garmund, Vater Offas, Großvater Comärs (1987).

Goten, Volksstamm im südlichen Skandinavien, denen der Held des Gedichts angehört.

Gifden, Gepiden (2518).

Gudlaf und **Oslaf**, dänische Krieger unter dem Führer Hengest, die dessen Fall an finn rächen (1155 ff.).

Hadobarden, der Stamm der Langobarden.

Hadolaf, Wylfingsfürst, von Ecgtheow, dem Vater Beowulfs, erschlagen (460).

Hadorämen, Landschaft und ihre Bewohner in Skandinavien (522).

Halfdene, Dänenkönig, Vater Hrodgars.

Halga, mit dem Beinamen der Gute, jüngerer Bruder des Dänenkönigs Hrodgar (66); sein Sohn ist Hrodulf (1024. 1175. 1193).

Hardred, Sohn des Gotenkönigs Hygelac, erlangt nach seines Vaters Tode, noch unmündig, die

- Herrschaft; Beowulf sein Vormund; später von Oðtheres Söhnen erschlagen (2230 ff. 2390 ff.).
- Hædcyn, zweiter Sohn des Gotenkönigs Hredel, als Herrscher über die Goten Vorgänger seines jüngeren Bruders Hygelac (2455 ff. 2949 ff.).
- Hæred, Vater der Hygd, Gemahlin des Gotenkönigs Hygelac (1954. 2007).
- Heming, Großvater Offas (1970. 1987).
- Hengest, Held und Führer der Dänen (1089 ff.).
- Herebald, ältester Sohn des Gotenkönigs Hredel, von seinem Bruder Hædcyn durch einen unvorsichtigen Pfeilschuß getötet (2455 ff.).
- Heregar, Sohn Hafsdenes und älterer Bruder des Dänenkönigs Hrodgar, Vater des Hereward (65. 467. 2187 ff.).
- Heremod, alter Dänenkönig, wegen seiner Grausamkeit vertrieben (906 ff. 1722 ff.).
- Hererif, Oheim des Hardred (2234).
- Hereward, Sohn des Heregar (2189).
- Hildeburg, Tochter Hofes, Gemahlin des Friesenkönigs Finn (1078 ff. 1162 ff.).
- Hnäf, dänischer Heerführer (1076 ff.).
- Hofe, Vater der Friesenkönigin Hildeburg (1083).
- Hredel, Gotenkönig, Sohn des Swerting (1214), Vater von Herebald, Hædcyn und Hygelac (2451 ff.) und einer Tochter, die an Ecgtheow vermählt und Beowulfs Mutter ist (373 f.).
- Hredrif, Sohn des Dänenkönigs Hrodgar (1200. 1855).
- Hrisnaberg, Vorgebirge im Lande der Goten (2500).
- Hrodgar, König der Dänen, bei dem Beowulf seinen Kampf mit Grendel besteht.

Hrodmund, Sohn des Dänenkönigs Hrodgar (1201).
Hrodulf, Sohn Halgas, Neffe Hrodgars (1024. 1175.
 1193).

Hrunting, heißt Unferds Schwert (1463. 1667.
 1827).

Hugen, ein friesischer Stamm (2526).

Hunlaf, sein Nachkomme tötet den Hengest (1151).

Hyselac, Gotenkönig, Sohn Hredels, Bruder Herebalds und Hädcyns (Beowulf Sohn einer ungenannten Schwester 373 f.), vermählt mit Hysgd, der Tochter Håreds (1952), Vater Hardreds (2230); gefallen auf einem Zuge gegen Franken, Friesen und Hugen (1213 ff. 2379 ff. 2937 ff.).

Hysgd, Gemahlin Hyselacs (1952 ff.).

Ingeld, Sohn des Hadobardenfürsten Froda, der in einem Kampfe gegen die Dänen gefallen ist; zur Sühne des Krieges vermählt mit Freaware, der Tochter des Dänenkönigs Hrodgar (2051 ff.).

Irmenlaf, Bruder Ästheres (1333).

Nägling, Name des Schwertes Beowulfs (2707).

Wcthere, Sohn des Schwedenkönigs Wngentheow, Bruder Wnelas, Vater von Eadgils und Eamund (2634 ff. 2409 ff. 2930).

Wffa, König der Angeln, Sohn Garmunds, vermählt mit Thrydo, beider Sohn ist Eomär (1976 ff.).

Wnela, Bruder Wctheres (2640. 2954).

Wngentheow, König der Schweden, Vater Wctheres und Wnelas (s. d.), befreit seine Gemahlin aus den Händen der Goten (2950 ff.), findet aber in dem nachfolgenden Kampfe seinen Tod (2971 ff.).

Wslaf, s. unter Gudlaf.

Schedeland, Schonen, der südlichste Teil der skandinavischen Halbinsel, zum Dänenreiche gehörig und gelegentlich Bezeichnung dafür (21. 1697).

Stef oder Steaf, Vater Stylds (5).

Styld, Sohn Stefs, Vater des älteren Beowulf (5 ff.), Großvater Halfdenes, Urgroßvater Hrodgars (56 ff.). Nach ihm heißen seine Nachkommen Styldinge, ein Name, der auch auf das von ihnen beherrschte Dänenvolk übergeht (57. 597. 1076 u. 8.).

Stylfinge, Nachkommen des Stylf, schwedische Königsfamilie, der Ongentheow und seine Verwandten, und auch Wiglaf (2624 f.) zugehört.

Sigemund, der Wälsing, Vater und Oheim Fitelas (879 ff.).

Swerting, Hygelacs Großvater (1214).

Thrydo, Gemahlin des Angelnkönigs Offa, Mutter des Eomär (1957 ff.).

Unferd, Sohn Ecglafs, Sprecher am Hofe Hrodgars (500 ff. 1176 ff. 1494).

Walchtheow, Gemahlin König Hrodgars, Mutter des Hredric und Hrodmund und der Freaware (613. 1200 ff. 2049).

Wanred, Vater Wulfs und Eofors (2985. 2990).

Wäls, Vater Sigemunds (881. 900).

Wägmunding, Nachkomme des Wägemund, heißen Wichstan und sein Sohn Wiglaf (2624 ff.), aber auch Ecgtheow und sein Sohn Beowulf (2838).

Wendeln, dänischer Volksstamm (351).

Wichstan, Vater Wiglafs, ein Wägmunding (2624. 2777. 2884. 2931).

